AR 2626 RATHENAU, Emil

547/3

Nummer 50
24. Juni 1915

Zeitbilder

Beilage zur Vossischen Zeitung

Geheimrat Emil Rathenau †, der Generaldirektor der A. E. G. Aufnahme von Waldemar Titzenthaler.

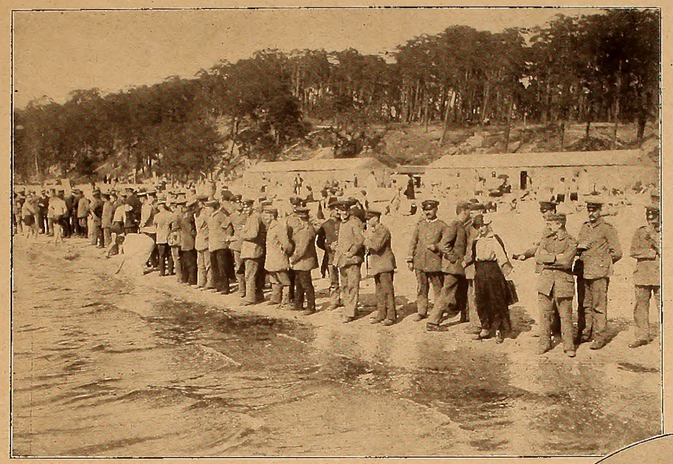
DES HEILANDS SEGNENDE HÄNDE

Novelle von Richard Riess

Was ich Euch heute erzähle, ist nicht erfunden in Dichterlaune. Ein junger Leutnant hat es mir dargebracht, als seltsam schillernde Frucht vom üppigen Baume seines Kriegserlebens.

Der Leutnant war jung, ein Bürschlein von einundzwanzig. Hatte die Schulbank gedrückt, Gymnasium bis Prima. Dann die Kadettenjahre. Und, als es nun plötzlich Krieg gab, wurde er befördert. Kam gleich in den ersten Tagen nach dem Westen und zog in Lüttich als Sieger ein. Doch als der Russe seine gierigen Raubklauen nach ostpreußischem Lande ausstreckte, wurde mit manch' anderem deutschen Manne auch Leutnant . . . . (Goddaeus hieß er, aber das tut nichts zur Sache) an die Ostfront entsandt. Tannenberg machte er mit. Holte sich dort auch das Eiserne Kreuz und blieb nun im Russenkriege.

Schutzwacht der Grenze Ostpreußens. Doch die, den Keil umreißend, den der deutsche Fäller mit seiner östlichsten Provinz in den russischen Koloß treibt, ist lang und streckt sich, im Bogen ausschweifend, vom Meere bis tief in die Lande. Und im russischen Reiche gedeihen die Menschen so üppig und reich an Zahl wie das schlechte Gezieser, das sie mit in unser Land schleppten und zur Plage der Unsern wurde.



Kriegssommertage im Familienbad Wannsee: Wiedergenesene Verwundete auf einem Ausflug.

So brachen denn immer wieder sengende Raubhorden ins ostpreußische Land und zogen einen Feuerweg durch deutsche Dörfer. Nicht lange freilich währte ihre Lust. Zwar hatten die schwachen Grenztruppen der mächtig daherbrausenden Welle weichen müssen, aber im Hinterlande war man zu stärkeren Verbänden gestoßen. Ein paar Regimenter rückten dann vor, gegen den verhaßten Feind. „Drei Russen — ein Deutscher" hatte der Oberst vom Stein gesagt. Die Rechnung stimmte. — Auch der junge Leutnant war unter den Truppen, die die Russen zurückwarfen. Und seine Kompagnie war es, die bei der Verfolgung in das Dorf A. kam.

Am Eingange dieses Dorfes befand sich ein Gehöft, das der Familie des Bauern Guschkereit seit vier Geschlechtern gehörte. Es blitzte dort nur so in Haus und Stube und Hof und Scheuer. Und Peter Guschkereit, der jetzige Besitzer, hatte es nicht über sich gebracht, vor den Russen zu fliehen. Seinen Besitz preisgeben? Nein! Er war kein Hasenfuß, und man würde ihm schon nichts tun, wenn er sich gegen die Eindringlinge nichts zu schulden kommen ließ. So war er denn sehr höflich, als der Kosak Iwan Symoniesk in seine Stube trat, über den Tisch hinüberspie und dann krächzte: „Hundepreiß, gib her . . . Fressen . . . Wein . . . Brott! . . . Hergibst Du . . . sonst Kopf ab!" Der Bauer suchte das Gewünschte, setzte es dem Soldaten vor und schob einen Stuhl vor den Tisch. Er selbst stand. Iwan griff mit den behaarten Händen in die Schüssel kalter Makkaroni und schlang nach Herzenslust. Und während es ihm schmeckte, schrie er: „Taugt nichts, verfluchtes Preuß . . . Kopf ab! Kopf ab!" Peter ließ sich dadurch nicht aus der Ruhe bringen. Und auch, als andere Kosaken ins Zimmer traten, verlor er nicht die Kaltblütigkeit. Allen gab er zu essen. Das mußte sie doch zufrieden stimmen. Zufrieden? Nur satt! Und als sie satt waren, erwachte neues Verlangen. Sie durchstürmten das Haus und rannten über den Hof und griffen raubend nach Wäschekasten und Rauchfang. Um den Besitzer kümmerten sie sich nicht. Der stand am Fenster und sah zu, wie man mit seiner Habe verfuhr, und er dankte seinem Herrgott, daß Frau Anna, seine Hausfrau, und die fünfzehnjährige Marie bei der Königsberger Schwester in Sicherheit waren. Und die Mägde? Die werden nicht gefunden . . . oben im Heu vergraben . . . hinter sorglichen Brettern . . . Hatten ja nicht mitfliehen wollen mit seinen Weibsleuten . . . wollten dableiben zur Wahd . . . bei doppeltem Lohn . . . Guschkereit bedauerte jetzt, daß er dies gedultet und angenommen hatte . . . Der Heiland möge sie schützen . . .

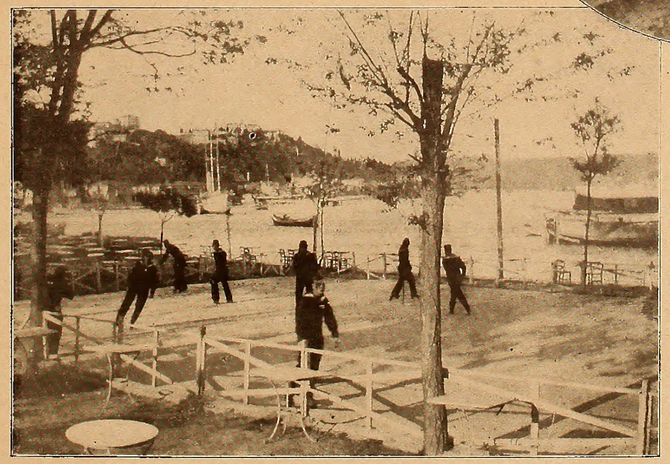
Kosakenfüße stampften durch das Stockwerk . . . Russische Uniformen wimmelten auf der Dorfstraße, und hinten . . . sah er recht, dort brannten ja Häuser . . . dort . . . o, großes Gericht! War das nicht des Posthalters weißes Haus? . . .

Guschkereit erbebte, und seine Fäuste ballte der Zorn . . . aber er bezwang sich . . . Nur jetzt, nur jetzt Vorsicht! Die Feinde tärmten, und plötzlich . . . schrie nicht eine Frauenstimme . . . Hilferuf! Was sollte er tun? Seine Gedanken rannten wirr, quer durch sein Hirn, wie weidende Kühe beim Gewitternahen . . . Doch, wie er noch unschlüssig war, brach von draußen tobender Lärm, und Schüsse setzten durch die Luft . . . ferner . . . näher . . . russische Worte . . . Und als er über die Straße blickte, sah er in rasender Eile jagende Reiter . . . Kosaken . . . Fußvolk . . in wilder Flucht.

Er begriff: die Deutschen kamen. Deutsche Schüsse hetzten die Räuber. Und alsbald trieb die Erregung ihn zur Tat. Er riß die Läden vor die Fenster und wollte hinaus . . . den Mägden zu Hilfe eilen. Doch noch ehe er das Zimmer verlassen hatte, riefen ein Klopfen ihn zur Tür, und zwei Deutsche, Infanteristen der

Phot. A. Grohs.

Badeleben im Wannsee.



Deutsche Matrosen beim Rollschuhlaufen am Bosporus.

CARTE POSTALE

EXPÉDITEUR

M. Schumpler
Camps des Milles
Groupe divers 15

DESTINATAIRE

Monsieur
Hans Klein
15 Cours des Belges
Marseille

12.2.1942

Sehr geehrter Herr Rathenau,

Am Montag und Dienstag werde ich wahrscheinlich in Marseille sein und Sie besuchen werde. Bitte meine Ankunft auch Ihren Nachbarn zu verständigen, damit ich ihn auch sprechen kann.

Herzlichen Gruß

H. Schmückler

129 E13 744-6700

APR 17 1960

LEO BAECK INSTITUTE, Inc.

1239 BROADWAY • NEW YORK 1, N. Y. • Phone: MUrray Hill 4-2262 - 2080

BOARD OF DIRECTORS
MAX GRUENEWALD
PRESIDENT
FREDERICK H. BRUNNER
CHAIRMAN
FRITZ BAMBERGER
VICE PRESIDENT
FRED W. LESSING
TREASURER
MAX KREUTZBERGER
SECRETARY
ALEXANDER ALTMANN
LEO BAERWALD
~~JULIE BRAUN-VOGELSTEIN~~
RUDOLF CALLMANN
MANFRED GEORGE
NAHUM N. GLATZER
HUGO HAHN
GUIDO KISCH
HANS KOHN
~~ADOLF LESCHNITZER~~
CHARLOTTE LEVINGER
HERMAN MULLER
~~JOACHIM PRINZ~~
NATHAN STEIN
SELMA STERN-TAEUBLER
~~LEO STRAUSS~~

April 15, 1960

Dr. Hans W. Rathenau
10 East 85th St.
New York 28, N.Y.

Sehr geehrter Herr Dr. Rathenau,

Unser Jahrbuch IV, 1959 ist Ihnen sicherlich nicht zu Gesicht gekommen. Ich schicke Ihnen mit gleicher Post ein Exemplar. Dieses Jahrbuch enthaelt einen kurzen Aufsatz von Dr. E. Rosenbaum, London, ueber Walther Rathenau, der sicherlich fuer Sie von hoechstem Interesse sein wird. In diesem Aufsatz versucht Dr. Rosenbaum aufgrund historischer Untersuchungen darzustellen, dass die "Geruechte" ueber das Ende des Rathenaumoerders nicht stimmen, sondern dass er ehrenvoll in Russland umgekommen ist.

Zu meiner groessten Ueberraschung hat mir nun gestern Frau Braun-Vogelstein bei meinem gestrigen Besuch erzaehlt, dass sie aus Ihrem Munde in lebendiger und aufregendster Weise gehoert hat, dass die s.Zt. in den Zeitschriften gebrachte Nachricht ueber den Rathenau-Moerder in der Fremdenlegion den Tatsachen entspricht. Frau Braun-Vogelstein ist, genau wie wir, der Ansicht, dass es von grosser geschichtlicher Bedeutung waere, wenn das Ende des Rathenau-Moerders fuer die Nachwelt so dargestellt werden wuerde, wie es sich tat - saechlich abgespielt hat und wie Sie es selbst erlebten.

Ich denke, Sie werden mit uns der Meinung sein, dass es eine historische Pflicht ist, die Wahrheit darzustellen. Dr. Rosenbaum hat natuerlich im guten Glauben und irregefuehrt durch die Aussagen des Bruders des Rathenau-Moerders und sonstiger Nachrichten sich veranlasst gesehen, die "Legende" ueber das Ende des Rathenau-Moerders, die keine Legende ist, aus der Welt zu schaffen.

Nun weiss ich von Frau Braun-Vogelstein, die Sie herzlich gruessen laesst und Sie sehr bittet, sich fuer diese Sache zu interessieren, dass Sie ausserordentlich beschaeftigt sind und dass es Ihnen kaum moeglich ist, selbst eine Niederschrift Ihrer Erlebnisse in der Fremdenlegion im Zusammenhang mit dem Rathenau-Moerder vorzunehmen. Wir wuerden Ihnen deshalb vorschlagen, dass wir eine Dame zu jedem gewuenschten Termin zur Verfuegung stellen, die in der Lage ist, Ihre Darstellung stenografisch aufzunehmen, die Sie so breit halten koennen, wie Sie

CONTRIBUTIONS TO THE LEO BAECK INSTITUTE ARE TAX EXEMPT

nur wollen und von der ich ueberzeugt bin, dass sie in der Oeffentlichkeit das groesste Interesse finden wird. Wir wuerden es dann im kommenden Jahrbuch veroeffentlichen. Seien Sie so lieb und lassen Sie es mich wissen, welcher Zeitpunkt und welche Prozedur Ihnen am angenehmsten waere.

Ich habe es sehr bedauert, dass Sie bisher meiner Einladung, das Leo Baeck Institut zu besuchen, nicht folgen konnten. Ich wuerde mich freuen, die Bekanntschaft mit Ihnen zu erneuern, insbesondere in Erinnerung an Ihren Vater, dessen Andenken ich in grossen Ehren halte.

Mit den besten Gruessen

Ihr sehr ergebener

Max Kreutzberger

MK:AK

Copy to Arch.

E.G.L. Kaunstr.33, D-looo Berlin 37
8-11-84

Dr. F. Grubel,
LBI-NY

Betr. Grabstätte Rathenau - LBI News, Summer 1983,p.4

Lieber Herr Grubel:

Vielleicht interessiert es Sie, das LBI-Archiv und die LBI News, dass

Emil,
Mathilde,
Walther
und Erich ~~XXXXXXX~~

Rathenau auf dem Städtischen Waldfriedhof in Berlin-Oberschöneweide (errichtet 19o2) in einer grossen Familiengrabstätte beigrsetzt sind, d.h. in der heutigen DDR, nicht in Weissensee, wie allgemein angenommen wird. Die Grabstätte wird mir wie folgt beschrieben: ca 6o qm, 4 Meter hohe Mauern.

Mit bestem Gruss
Ihr

V/4/1

Aufliatung
von Beiträgen über die AEG, die Rathenaus sowie
Personen und Vorgänge aus deren Umfeld.

aus
DIE WELTBÜHNE, Nachdruck der Jahrgänge 1918-1933

Nov. 1984
Eva Wirtz

1918/I

Die im Jahre 1905 gegründete SCHAUBÜHNE wurde ab Heft 14 im Jahre 1918 in DIE WELTBÜHNE umbenannt. Die in diesem Band von vielen vermißten Seiten 1-306 gehören noch zur SCHAUBÜHNE und wurden in den Nachdruck nicht aufgenommen.

(Im ersten Nachdruck wurden die Seiten verheftet, was zur weiteren Verwirrung beiträgt).

Geschäftliches
Paul Mamroth erhielt das EK am schwarz-weißen Bande 426

Fischart, J., Ein Rathenau 561

Goldschmidt, A., Aufsichtsratslosigkeit 573

-, Scheidemandel (= Kriegsrohstoffgesellschaften) 595

1918/II

Goldschmidt, A., Kempner und dergleichen 270

-, Retter Rathenau 372

Antworten
Frontsoldat 399

Goldschmidt, A., Ballin 493

Olf, Die Reaktion 499

Goldschmidt, A., Die alten Männer 563

Olf, Vor der Konstituante 571

Westheim, P., Der Hohenzoller in der eigenen Brust (=Bismarck-Denkmal am Rhein u. a.) 602

1919/I

Goldschmidt, A., Rück- und Ausblick (= Kriegsrohstoffgesellschaften, Rathenauismus) 20

-, Essen (= Sozialisierung Bergbau usw.) 186

-, Gwinner 268

-, Fürstenberg 326

Fischart, J., Politiker und Publizisten LV: Alfred Hugenberg 341

Goldschmidt, A., Die Börse (= AEG) 390

-, Dernburg 574

Tucholsky, K., Der Schnellmaler (= W.R.) 616

Goldschmidt, A., Zersetzung (= Helfferich, Moellendorff, W.R.) 717

1919/II

Goldschmidt, A., Wissell und Erzberger 113
-, Ein Lustrum (= Kriegsrohstoffgesellschaften) 173
Antworten
Verehrer (Kritik d. dreifachen Revolution; Apologie W.R.) 459
Validus, Auer (= AEG, Osram) 487
-, Canada (= AEG-Erwähnung) 642

1920/I

Antworten
Dr. Ernst Rathenau in Charlottenburg 127
Validus, Amerikas Hilfe (= AEG erwähnt) 187
Antworten
Rathenau-Leser (= Besprech. Richard Merton, Erwähn. 'Jesus im Frack') 286
Validus, Überfremdung (von Aktiengesellschaften, betr. auch AEG) 312
Treuberg, Hetta Gräfin, Erzbergers Finanzpolitik (= W.R. erwähnt) 378
In welchem Stück spielen Sie am liebsten? (= W.R. erwähnt; Glosse) 562
Fachmann, Von einem -: Die Börse (= AEG erwähnt) 572
Ganz, H., Industriekapitäne II: Walther Rathenau 718

1920/II

Ganz, H., Industriekapitäne IV: Arthur v. Gwinner 8
Ströbel, H., Spaa 33
Rundschau
Die reichsten Berliner 56
Ströbel, H., Der Irrsinn der Gewaltpolitik (=UdSSR/Spaa) 65
Ganz, H., Industriekapitäne V: Bernhard Dernburg 75
Ströbel, H., Sie hazardieren weiter! 97
-, Für den Völkerbund! 129
Ganz, H., Industriekapitäne VII: Arnold v. Siemens 134
Treuberg, Hetta Gräfin, Nach Spa - vor Genf! 156
Validus, Die Bankbilanzen (= Fürstenberg zitiert) 168
Meridionalis, Das Spiel von Spa 184
Ganz, H., Industriekapitäne XI: Eduard Arnhold 238
Ströbel, H., Weltfriede oder Weltruin? 249
Ganz, H., Industriekapitäne XII: Henckel-Donnersmarck 257

1920/II Forts.

Ganz, H., Industriekapitäne XIII: Karl Fürstenberg 278

Hurwicz, E., Russische Reise (= Goldschmidts Buch 'Moskau 1920') 304

Ströbel, H., Vor dem Winter (= Bergbau-Sozialisierung; W.R.-Plan) 377

Meridionalis, Auch eine Wiederherstellungskommission 380

Ströbel, H., Sinowjews Verbündete (= Wissell, Moellendorff, Rob. Schmidt) 443

Rose, W., Sozialisierung (= Bergbau; W.R.) 519

Meridionalis, Die alten Fehler (= Ergänz. zu AEG-Gesellschaftsakten Bank f. elektr. Unternehmungen/Italienische Gesellschaften der AEG) 579

1921/I

Ricardus, Vertrustung (= AEG; Guggenheimer-Gruppe) 80

Meridionalis, Kontinentalpolitik? 183

Rothammer, K., Frankreich und Deutschland 207

-, Gegen Stinnes 295

Die Londoner Konferenz, von einem Teilnehmer 298

Tyrus, Simons und Simson 325

Rothammer, K., Wirtschafts-Internationale 345

Tyrus, Vor dem ersten Mai (= Londoner Konferenz) 451

Waltreu, Weltwirtschaftsgleichgewicht 474

Olsen, O., Herr Stinnes und das Vacuum (= Konferenz von Hythe) 483

-, Inzwischen... (= Regierungsumbildungen) 545

Rothammer, K., Harte Regierung! (= Neue Regierung Wirth) 567

Rose, W., Kriegswirtschaft 587

Rothammer, K., Wer zahlt das Ultimatum? 593

Waltreu, Devisenwertschwankungen 613

Olsen, O., Von Deutschland bis Japan 645

Meridionalis, Die Welt am Mittelmeer 671

Rothammer, K., Rom-Moskau-Berlin (= Vorkriegsausfuhren nach Rußland) 695

1921/II

Waltreu, Erstarkende Privatwirtschaft (= W.R., Goldmark-Kredit Mendelssohn & Co) 158

Tyrus, Politische Heerschau (= Mitglieder des Wirth-Kabinetts; W.R. nicht genannt) 194

1921/II Forts.

Goldbeck, E., Wilhelminisches Amerika (=W.R. als Autor 'Der Kaiser' genannt) 259

Morus, Die Schulden der Alliierten 298

Waltreu, Wirtschaftlicher Fatalismus (= W.R., Loucheur) 321

-, Von West nach Ost 353

Krassin, L., Rußlands auswärtige Wirtschaftspolitik 365

Morus, Armes Kapital! (= F. Deutsch u. seine Ausführ. zu Kapital u. Arbeitereinkommen) 382

Holitscher, A., Harden. Z. 60. Geburtstag 401

Ziesenitz, A., Minister Rosen (=Kabinett Wirth zurückgetreten... Außenpolit. Erfolge von Wirth und W.R.) 417

Wie Oberschlesien verloren ging! (= Geheimrat Arnhold genannt) 441

Heiking, H., Wirths Erfüllungspolitik 446

Sagorski, S., Rußlands Wirtschaftswiederaufbau 565

Katz, O., Englands Reparationsoffensive (= W.R./Wiesbaden) 567

Morus, Hausse oder Baisse? (= W.R. genannt) 582

-, Moratoriums-Ersatz: Hahnenkampf (W.R. / Lloyd George) 633

1922/I

Morus, Jahresbilanz: Von Simons bis Wirth - Steuergemeinschaften - Stinnes und Rathenau 18

Breuer, R., Der Nachrichtenoberst Nicolai (= Falschmeldung W.R./ Cannes) 57

Morus, Cannes. 75

-, Der Zahlungsplan: Zwischen Cannes und Genua - Steuerkomödie... 101

Kuhn, J., Lloyd George und die Wahlen 107

Morus, Wiederaufbau: Die Zwangsanleihe - Rußlands Kapitalisierung - Sarotti 124

Tyrus, Brief an Herrn Rathenau 131

Morus, Wirtschafts-Sabotage: Amerika und Genua - Die Patrioten - Hilfswerk der Landwirte 150

Katz, O., Die letzte Wirth-Krise? 181

Fassland, F., Wirtschafts-Führer I: Walther Rathenau 185

Morus, Stinnes, Frankreich, Laurahütte 200

-, Hausse, Pump und Schnaps: Devisen-Hausse - Kredite für Oesterreich - Branntwein-Monopol 221

Fassland, F., Wirtschafts-Führer II: Hugo Stinnes. 1 234

Rundschau
Das Kind von Nancy (= W. R. erwähnt) 251

1922/I Forts.

Kaminski, H.-E., Gespräche über Genua, geführt mit Serrati und Mussolini 257

Fassland, F., Wirtschafts-Führer: Hugo Stinnes. 2 261

Morus, Bis zu Hohenlohe: Valuta u. Zwangswirtschaft - Sachlieferungs-Abkommen - Ueberfremdung 276

-, Vor Genua: Geldknappheit - Garantieprogramm - Ende der Sozialisierungskommission 329

-, Der kommende Tag: Reise nach Genua - Devisen und Effekten - Anthroposophische Zigaretten 356

Rundschau
Unser Aufmarsch für Genua (Tyrus) 384

Fassland, F., Wirtschafts-Führer: Karl Helfferich 389

Morus, Genua-Berlin: Gang nach Canossa - Reichsbahngesellschaft - Bankenstreik? 404

-, Katastrophenpolitik: Der Vertrag von Rapallo - Wucherfreiheit - Dividendenpolitik 427

Tyrus, Maltzans Verschwörung zu Genua 450

Morus, Die Stabilisierung der Mark I 458

-, - II 483

Heimann, M., Rapallo 493

Morus, Shell Co., Dt. Petroleum, Daimler: Kampf um Rußland - Dt. Bank - Dt. Petroleum AG - Aussperrung 510

-, Das Ergebnis von Genua 534

Rundschau
Liebe Weltbühne! 540

Geschäftliche Mitteilungen
Das neue Europa - Heft April/Mai 1922 enthält u. a. Hetta Gräfin Treuberg 'Zur Konferenz von Genua' 542

Fassland, F., Wirtschafts-Führer: Felix Deutsch 548

Morus, Prinzip und Praxis: Freihandel u. Schutzzoll (W.R.) - Vorzugsaktien 583

Ludwig, E., Deutsche Presse in Genua 594

Morus, Der Kampf um die Krone (= AEG/Wölleradorf; Dr. Gürtler/F. Deutsch) 633

Deutscher Balkan (= W. R.-Ermordung) 641

Tiger, Th., Rathenau (Gedicht) 653

Morus, Von Paris bis Leipzig: Antwort der Bankiers - Mark und Franc - Handel mit Rußland - Großbankbilanzen (F.Deutsch) 660

Rundschau
Eine deutsche Mutter (Glosse) 666

Antworten
Antisemit 668

1922/II

Flake, O., Deutsche Reden, 8: Nach dem Mord 1

So geht es nicht mehr weiter! (Nach dem Kapp-Putsch - Nach der Ermordung Erzbergers)

Morus, Wer bezahlt die Mörder?: Mord mit allem Komfort - Abfindung der Hohenzollern - Pensionen der Reaktion 11

Hauser, K., Zehn Minuten (Wendriner-Glosse zur Zehnminutenruhe der Post am Tage der Beisetzung W.R.s) 19

Antworten
Deutsche Volkspartei (Entfern. d. Kaiserbüste aus dem Reichstag) 23
Rektor der Universität Berlin (Verbot einer student. Totenfeier) 24

Wrobel, I., Die zufällige Republik 25

Graf, O., Bayern und Rathenau. Rede, geh. im Bayer. Landtag 30

Morus, Neue Wege: Französ. Wiederaufbauprogramm - Frachten und Kosten - Finanz-Solidariamus 40

Tiger, Th., Harden (Gedicht) 43

Antworten
Fritz M. (zum Attentat auf Harden) 48

Morus, Kapital und Kohle: Markkatastrophe - Kohlenfrage - Teurer Bankbetrieb 67

Rundschau
Dopsch, Steinherz, Rathenau 97

Zweig, A., Rathenau 109

Antworten
Sortimenter (W.-R.-Mord wurde im Börsenblatt nicht erwähnt) 128

Antworten
Politiker ('Tagebuch aus Genua', Berichte v. L. Bauer) 181

Morus, Filmzauber: Ufa-Union - Dt.-russ. Geheimvertrag? - Stinnes 200

Antworten
Kurt Sp. in Oldenburg (Harden-Überfall) 210

Antworten
Rheinländer (zum Rathenau-Mord Zitat d. Rhein.-Westfäl. Ztg.) 240

Breitscheid, R., Der Fall Stinnes 299

Antworten
Elberfelder (Trauerfeier Rathenau) 324

Sentimentaler (Mitgefühl mit Rathenaus Mutter?) 324

Morus, Um den Daten: Stadt und Land - Memel und Danzig - Urquhart-Vertrag - Filmzauber 342

Antworten
Sortimenter 349
Landgerichtsrat Dr. H.E.S. (Rathenau-Prozeß) 349

Lewinsohn, R., Die Völkerbundsfrage 353

Fassland, F., Wirtschafts-Führer: Carl Fürstenberg 356

Morus, Schwerverdiener: Stinnes als Wohltäter... 369

1922/II Forts.

Rundschau
Ala in Heidelberg... (Beisetzung Rathenaus) 374

Franke, W., Techow 383

Morus, Hamburg-Amerika: Schuldenausgleich - Herbathausse - Groß-Hamburg 390

-, Geldreform 419

Rundschau
Günther und Techow (F. Friedlaender) 423

Flake, O., Wintercampagne (W.R. Ermordung und Prozeß) 431

Bauer, H., Der Staatsgerichtshof hat versagt! 442

Morus, Bergab!: Not der geistigen Arbeiter - Finanznot der Städte - Die 'Lesi' 448

Antworten
Laie (Liebesgaben für Techow) 457
Sortimenter E.C. in H. 458

Fassland, F., Wirtschafts-Führer: Bernhard Dernburg 466

Morus, Hochbetrieb: Effektenhausse - Stinnes und Fürstenberg - Angst vor der Stabilisierung 478

-,Franc, Krone, Rubel: Sinkender Franc - Österreich. Finanzreform - Otto-Wolff-Vertrag 501

Fassland, F., Wirtschafts-Führer: Max Warburg 515

+++ Nachruf auf Wirth 539

Morus, Um Mark und Arbeitszeit: Stabilisierungsnote - Verlängerung der Arbeitszeit 553

Tucholsky, K., Prozeß Harden 638

Antworten
Reisende (Meidet Bayern! - W.-R.-Glosse) 692

1923/I

Morus, Die große Täuschung 91

Behne, Kollegen - Kameraden (P. Behrens) 133

Morus, Gläubiger und Schuldner: Kehrbild der Katastrophe - Kündig. d. Obligationen - Hapag-Derutra 138

+++ Der einflußlose Staatssekretär (= v. Maltzan) 209

Morus, Schließt Frieden!: Die Kohle - Der Franc - Die Mark 215

-, Goldanleihe, Preisabbau, Landwirtschaft 249

-, Die Privatisierung der Politik: Französ. Gelbbuch - Reichsreg. und Ammoniakabkommen - Havenstein und Raschin 278

Bemerkungen
Liebe Weltbühne! (Anekdote Füratenberg/Liebermann) 285

Morus, Dichtung und Wahrheit: Dt. Kriege - Goldmarkdividende und -bilanz - Österreichs Sanierung. (AEG erwähnt) 311

1923/I Forts.

Antworten
Zibo und Aaserato (Botschafter Mayer) 319

Fassland, F., Wirtschafts-Führer: Dreißigjährige (erwähnt AEG/ Kahn-Konzern/Wöllersdorf) 327

Was ist Wahrheit? - Wolffs Telegraphisches Bureau (Bericht über Ermord. zweier französ. Offiziere; Erwähnung W.R.) 355

Tann, M., Handel oder Verhandlungen? (Stinnes) 409

Kaiser und Kreisler (Hinweis auf Straßenname WR in Köln) 424

Heimann, M., Pfaffen und Laien (W.R. erwähnt) 437

Malo, C., Knappe Literaturgeschichte. 30 Pillen nach Ferd. Hardekopfs Rezept gedreht (W. R. genannt) 463

Michel, W., Lenard und Mierendorff (Tod W. R.) 470

Morus, Zwischen Tür und Angel: Reichstag u. Reparationsplan - Zusammenbr. d. Stützungsaktion - Ergebnis der Stabilisierung. (Erwähnung Reichswirtschaftsrat) 488

Heimann, M., Ja, warum sollte er denn nicht Minister werden? (W. R.) 527

Lewinsohn, R., Der Reichswirtschaftsrat 531

Seiffert, K., Wulle und die Kommunisten (W.R. erwähnt) 537

Morus, Worte und Taten: Dt. Reparationsangebot - Havenstein-Stinnes-Flick - Chester-Abkommen 545

Antworten
Kassandra (Stellungnahme zu L. Quessels (SPD-Abgeordn.) Beitrag in den 'Sozialist. Monatsheften' v. 24.4.1923 555

Morus, Waffenstillstand 557

Antworten
Darmstädter (A. Zweig hat Rathenaumörder böches genannt) 585
Kassandra (Ergänzung zu Quessel) 586

Wolter, F., Die Korrumpierung der Presse (W.R.; Transocean-Dienst/ vgl. Deutsch-Memoiren;) 597

Antworten
Transocean-Dienst 647

Morus, Patrioten: Garantien des Reichsverb. d. dt. Industrie - Unterauchungsaussch. über Marksturz - Stinnes und s. Ültrust 669

Antworten
Wilhelm Schwedler (Transocean-Dienst) 677
Mitglied d. Deutschvölkischen Freiheitspartei (AEG/Rathenau) 678

Morus, Not und Noten: Dt. Memorandum - Stützungsaktion - Teuerung (Verbindung zu Deutschs Meinung zu der Lohnentwicklung?) 687

-, Markflucht: Auslandsbesitz dt. Konzerne - Kreditgeschäfte der Reichsbank - Stinnes u. d. Gemüsefrau 724

-, Die Ruhrhilfe: Kredite der Ruhrindustrie - Wolff und Strauß - Reichsverb. d. Industrie als Steuerkontrolleur 755

1923/II

Morus, Valoirsierung (Zusammenhang Deutsch/Arbeiterlöhne?) 45

-, Goldrechnung: Progrsmm d. Reichswirtschaftsrates - Großbankbilanzen - Diskontpolitik 99

-, Der Wendepunkt: Reise auf Staatskosten - Stresemann/Hilferding - Aktive Handelsbilanz (W.R. erwähnt) 221

Antworten

Hans Suttner in Arosa (Mussolini; auf Erzberger-Rathenau bezogen) 251

Fassland, F., Wirtschafts-Führer: Henckel v. Donnersmarck 308

Morus, Klassenkampf (erwähnt AEG, im Zusammenhang mit Raumer) 365

Steiniger, A., Hochschulreform (W. R. zitiert) 553

1924/I

Friedrich, H., Deutsche Konzerngeschichte (z. d. Buch 'Die Konzerne der Metallindustrie' im Verlag d. Dt. Metallarbeiterverbandes) 87

Fassland, F., Wirtschaftsmittler: 1. Eugen Landau 194

-, -: 2. Louis Hagen 229

-, -: 3.Maximilian Kempner 258

Hiller, K., Der Wille zum Weg. E. Versammlungsrede (W. R. erwähnt) 293

Fischart, J., Neue Politikerköpfe: Joseph Wirth 809

1924/II

Morus, Reich und arm: Gefährdung d. Dawes-Plans - Überschüsse des Reichs - Aufsichtsratstantiemen 113

-, Staatsbetriebe: Leon Sklarz in Wöllersdorf - Berliner Porzellanmanufaktur - (AEG-Wöllersdorf erwähnt) 152

-, Nationale Wirtschaft: Londoner Reise - Auf d. Weg zum Hochschutzzoll - Rumän. Petroleumpolitik (Rapallo-Vertrag erwähnt) 191

-, Arbeitgeber (Arbeitszeit- u. Lohnpolitik; Arbeitszeitberechnung W. R.s erwähnt) 296

Eloesser, A., Die Stimme Rathenaus (betr. dessen Gesamm. Reden) 354

Freymuth, A., Techow und Fechenbach (auf W. R.s Tod wird hingewiesen) 391

Lania, L., Die Organisation Consul 655

AHNENTAFEL
WALTHER RATHENAU

RATHENAU,
Walther

* 29.9.1867 Berlin

+ 24.6.1922 Berlin

RATHENAU,
Emil Moritz

* 11.12.1838 Berlin

+ 20. 6.1915 Berlin

oo 15.10.1866 Frankfurt/M

NACHMANN,
Sabine Mathilde

* 17.3.1845 Mainz

+ 28.7.1926 Freienwalde

RATHENAU,
Moses (Moritz)

* 19.5.1800 Prenzlau

+ 14.6.1871 Berlin

oo

LIEBERMANN,
Therese

*19.10.1819 Märk.Friedland

+ 9. 3.1895 Berlin

NACHMANN,
Isaak

* 4.12.1816 Mainz

+ 17. 7.1870 Berlin

oo 15.5.1844 Mainz

STIEBEL,
Ida

* 15.9.1820 Frankfurt/M

+ 7.1.1904 Frankfurt/M

RATHENAUER,
Abraham Salomon

* 21.1.1752 Prenzlau

+ 20.9.1830 Prenzlau

oo 4.11.1793 Prenzlau

JOSEPH,
Jette

* Febr.1766 Halle

+ 15.1.1807 Prenzlau

LIEBERMANN,
Joseph

* 14.6.1783 Märk.Friedland

+ 29.1.1860 Berlin

oo

CALLENBACH,
Marianne

* 28.3.1792

+ 23.3.1864

GERSON, Jessel
Namensänderung in:
NACHMANN,
Joseph

* Apr.1785 Finthen

+

oo 14.7.1813 Mainz

OPPENHEIMER,
Sabine

* 1790(?)(Ober-)Ingelheim

+ 8.2.1834 Mainz

STIEBEL,
Gustav

* 2.8.1779 Frankfurt/M

+ 24.4.1864 Frankfurt/M

oo 19.8.1811 Frankfurt/M

SPEYER,
Jette

* 17.8.1789 Frankfurt/M

+ 15.1.1849 Frankfurt/M

Günter Schilling
Bad Vilbel, April 1988

Kinder von Mayr R

Albert * 01.09.1837 Berlin + 25.08.1923
oo Natalie geb. Koebner, * 21.07.1844 + 10.11.1912

Emil * 11.12.1838 Berlin + 20.06.1915 Berlin
oo 15.10.1866 in Frankfurt Sabine Mathilde geb. Nachmann, * 17.03.1845 Mainz + 28.07.1926 Schloß Freienwalde

Oscar * 22.09.1840 Berlin + 27.06.1926
oo 22.11.1879 Hermine Bianca geb. Goldberger, * 13.08.1849 + 24.01.1906

* * * * *

R a t h e n a u, Emil Moritz

Dr. phil. h.c., Dr. techn. h. c. Dr.-Ing. E.h., Kgl. Preuß. Geh. Baurat, Gründer und Generaldirektor der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft (AEG), Berlin

* 11.12.1838 Berlin
+ 20.06.1915 Berlin

oo 15.10.1866 in Frankfurt Sabine Mathilde geb. Nachmann
* 17.03.1845 Mainz + 28.07.1926 Schloß Freienwalde

Kinder

Walther Emil, Dr. phil. nat., später Wiederaufbauminister und Reichsaußenminister, * 29.09.1867 Berlin + 24.06.1922 Mordanschlag

Erich Emil, später Leiter des Kabelwerkes Oberspree, * 26.08.1871 Berlin + 19.01.1903 Assuan/Ägypten

Edith *18.01.1883 Berlin + 14.08.1951 Zürich
oo 10.02.1902 in Berlin Fritz Andreae, Bankier, * 21.02.1873 Frankfurt am Main + 30.01.1950 Zürich

Kinder von Fritz und Edith Andreae

Maria Elisabeth * 04.11.1902 Berlin
oo 29.06.1926 Botschafter Rudolf Holzhausen * 13.04.1889 Nordhausen/Harz + 9.06.1963 München

Dr. theol. Ursula-Ruth * 03.11.1904 Berlin + 27.6.1987 Bad Säckingen
oo 10.02.1927 Bankier Dr. Hans-Karl von Mangoldt-Reiboldt * 02.08.1896 Dresden + 02.02.1971 Weilheim

Kinder von Georg und Marie Rathenau

Dr. Ernst * 13.09.1897

Rudolf Georg * 13.12.1898 + 09.07.1917

Ellen * 13.04.1902 oo Ettlinger

Kinder von Edith und Fritz Andreae

Maria Elisabeth * 04.11.1902 Berlin
oo 29.06.1926 Botschafter Rudolf Holzhausen, * 13.04.1889 Nordhausen + 23.06.1963 München

Dr. theol. Ursula-Ruth * 03.11.1904 Berlin
oo 10.02.1927 Bankier Dr. Hans-Karl von Mangoldt-Reiboldt, * 02.08.1896 Dresden + 02.02.1971 Weilheim

Barbara, Pianistin * 13.07.1909 Berlin
oo 1) Günther Mossner, Verleger * 28.10.1902 Berlin + 13.02.1946 Mellrichstadt
oo 2) Dr. Walter Fürth, Rechtsanwalt * 08.08.1894 Wurzing/Österreich + 27.03.1966 London

Veronika Ingeborg, Psychologin und Graphologin, * 11.12.1915 Berlin
oo Dr. ing. Helmut Schnewlin, techn. Direktor und Mitglied der Geschäftsleitung, * 23.03.1916 Berlin

Kinder von Fritz und Sophie Rathenau

Hans Werner, Dipl.-Ing. d. Maschinenbaues u. d. Elektrotechnik, * 02.10.1905 Berlin
oo Marion Ilka geb. Friedlaender * 18.01.1912 Berlin

Hermann Günther * 28.02.1907 Berlin + 25.08.1963 Paris
oo 23.04.1936 Xénia geb. Canne * 19.03.1914

Prof. Dr. Gerhart Wolfgang * 25.06.1911 Berlin
oo 09.06.1938 Johanna Huberta van den Hoek * 28.09.1912

Kinder von Ellen und Herrn Ettlinger

Eleonore * 02.04.1925

Prof. Elt. (?) Georges * 05.05.1927

Kinder von Maria und Rudolf Holzhausen

Hans * 23.06.1927 Berlin

Walter * 03.03.1929 Berlin

AEG
FIRMENARCHIV

Kinder von Barbara und Dr. Günther Mossner

Dr. jur. Bernd Joachim Karl, Rechtsanwalt und Bankdirektor
* 24.07.1934 Berlin
oo lic. iur. Gloria geb. Leibacher * 16.04.1934 Zürich

Kinder von Bernd und Gloria Mossner

Bernd Michael * 12.02.1963 Zürich

Christian Johannes * 01.07.1965 Zürich

Andreas Daniel * 16.03.1968 Zürich

Kinder von Hermann Günther und Xénia Rathenau

Georgette-Andrée * 09.10.1937
oo Prof. Dr. Rappaport

François-Bernard * 16.11.1938 + 07.10.1948

Nicole-Francine * 01.01.1950 Paris
oo 15.07.1968 Jean-Pierre Ollivier, *
o|o 07.04.1971

Kinder von Gerhart Wolfgang und Johanna Huberta Rathenau

Jan Jacob * 07.05.1939 Eindhoven
oo Constance Saskia Rathenau-Beyerman

Frank Willem * 11.04.1943 Eindhoven

Kinder von Georgette und Dr. Rappaport

Alain Thierry * 09.09.1960 Paris

Natalie Beatrice * 28.01.1962 Paris

Delphine-Isabelle * 28.02.1970 Paris

Kinder von Nicole und J. P. Ollivier

Constance Julie Marie * 22.06.1969 Paris

Kinder von Jan Jacob und Constance Rathenau

Emile Daniel * 25.06.1976 Den Haag

Gerard Michael * 25.03.1980 's-Gravenhage

Barbara, Pianistin * 13.07.1909 Berlin
oo 1) Günther Mossner, Verleger + 28.10.1902 Berlin + 13.02.1946 Mellrichstadt
oo 2) Dr. Walter Fürth, Rechtsanwalt * 08.08.1894 Wurzing/Österr. + 27.03.1966 London + 26. 6.1985 Zürich
Veronika Ingeborg, Psychologin und Graphologin, * 11.12.1915 Berlin
oo Dr. ing. Helmut Schnewlin, techn. Direktor und Mitglied der Geschäftsleitung * 23.03.1916 Berlin

Kinder von Maria und Rudolf Holzhausen

Dr.-Ing. Hans Holzhausen, zeitweise bei AEG (Fabrikenleitung), später bei MBB, * 23.6.1927 Berlin
oo 18.2.1960 Frankfurt am Main Joan Thelma Ellis * 6.8.1935 Johannesburg

Dr. Walter Holzhausen, Repräsentant der UN für Entwicklungsprogramme, z.Zt. Türkei, * 3.3.1929 Berlin
oo Ursula von Briskorn * 20.3.1933 Riga

Kinder von Dr.-Ing. Hans und Joan Thelma Holzhausen

Peter Andreas Holzhausen * 9.3.1962 Frankfurt am Main
Claudia Maria Holzhausen * 30.8.1964 Berlin

Kinder von Dr. Walter und Ursula Holzhausen

Christiane Holzhausen * 28.4.1958 Johannesburg oo Nigel Fisher * 6.3.1959 London
Susanne Holzhausen * 23.1.1962 Hamburg
Kornelia Holzhausen * 17.4.1967 Kuala Lumpur
Elisabeth Widaningsih Holzhausen * 10.5.1970 Bandung (Adoptivtochter)

Kinder von Barbara und Dr. Günther Mossner

Dr. jur Bernd Joachim Karl Mossner, Rechtsanwalt und Bankdirektor, * 24.7.1934 Berlin
oo lic. jur. Gloria Leibacher * 16.4.1934 Zürich

Kinder von Dr. Bernd und Gloria Mossner

Bernd Michael Mossner * 12.2.1963 Zürich
Christian Johannes Mossner * 1.7.1965 Zürich
Andreas Daniel Mossner 16.3.1968 Zürich

Kinder von Christiane und Nigel Fisher

Kyle Fisher * 18.1.1987 London (männlich)

Mitglieder der WALTHER-RATHENAU-GESELLSCHAFT (Stand 1/89)

Ehrenvorsitzender:

Professor Dr. Theodor Eschenburg	Brunnenstraße 30	7400 Tübingen

Ehrenmitglied:

Professor Dr. Otto Pfleiderer	Rosengartenstraße 88	7000 Stuttgart 1

Vorstand:

Karl Gustaf Ratjen (Vorsitzender)	Metallgesellschaft AG Reuterweg 14	6000 Frankfurt 1
Dr. Michael Fernholz (1. stellv. Vorsitzender)	Deutsche Bank Berlin AG Otto-Suhr-Allee 6/16	1000 Berlin 10
Götz Küster (2. stellv. Vorsitzender und Schatzmeister)	Fliederweg 2	7821 Grafenhausen

Beisitzer:

Dr. Klaus Dohrn	Hofgut Staudach	8152 Feldkirchen
Dr. Ute Kniepen	Walther-Rathenau-Oberschule (Gymnasium) Herbertstraße 2-6	1000 Berlin 33
Dr. Bernd Mossner	Jacob-Burckhardt-Straße 28	CH-8044 Zürich/Höngg
Günter Schilling	Friesenstraße 4	6380 Bad Homburg v.d

Schriftführer: (Archivar)

Martin Sabrow	Blüthgenstraße 2	1000 Berlin 31
Günter Schilling	Friesenstraße 4	6380 Bad Homburg v.d.

Mitglieder:

Bärbel Andreae	Freiestraße 155	CH-8032 Zürich
Professor Dr. Hellmut Becker	Max-Planck-Institut für Bildungsforschung Lentzeallee 94	1000 Berlin 33
Professor Dr. Ernst Benda	Albert-Ludwigs-Universität Institut f.öffentliches Recht Belfortstraße 20	7800 Freiburg
Dr. Ursel Berger	Georg-Kolbe-Museum Sensburger Allee 25	1000 Berlin 19

Johann Philipp Freiherr von Bethmann	Carl-Barthel-Weg 2	6000 Frankfurt 70
Dr. Marcus Bierich	Robert Bosch GmbH Postfach 50	7000 Stuttgart 1
Walther Bohnke	Freiherr-vom-Stein-Str. 46	6000 Frankfurt 1
Dipl.-Ing. Peter Burkart	Walther-Rathenau-Gewerbeschule Friedrichstraße 51	7800 Freiburg i.Br.
Heinz Dürr	AEG Aktiengesellschaft Theodor-Stern-Kai 1	6000 Frankfurt 70
Professor Dr. Konrad Fuchs	Ebersheimerweg 38 a	6000 Mainz 1
Dr. Gerhard Hecker	Am Gerichtshaus 35	4300 Essen 15
Dipl.-Ing. Walter Heizmann	Schwarzwaldstraße 3	7832 Kenzingen 1
Dr. Hans Dieter Hellige	Zur Aue 9	2804 Lilienthal
Dr. h.c. Walter Hesselbach	Bundesverband gemeinwirtschaftlicher Unternehmen Bockheimer Landstraße 25	6000 Frankfurt 1
Harald Howe	Rudolstädter Straße 115	1000 Berlin 31
Professor James Joll	London School of Economics Houghton Street	London, WC 2AE
Ekkehard Köthner	St. Galler Straße 8	7802 Merzhausen
Professor Dr. Paul Létourneau	675 Victoria	Longueuil, Québec J4H 2K2 Kanada
Professor Golo Mann	Alte Landstraße 39	CH-8802 Kilchberg
Professor Dr. Hans L. Merkle	Robert Bosch GmbH Postfach 50	7000 Stuttgart 1
Dr. Wolfgang Michalka	Panoramastraße 118	6900 Heidelberg
Gotthold Müller	Sustrisstraße 15	8000 München 19
Bernd Patzer	Koenigsallee 65	1000 Berlin 33
Dr. Helmut Politz	AEG Aktiengesellschaft Hohenzollerndamm 150	1000 Berlin 33
Professor Dr. Gert W. Rathenau	Hoge Duinlaan 24	NL-5582 KG Waalre
Dr. Hans W. Rathenau	10 East 85th Street	New York, N.Y. 10028
Dr. Leonhard Ringwald	Schützenmattstraße 53	CH-4051 Basel
Dr. Helmuth K. G. Rönnefarth	Nieritzweg 5	1000 Berlin 37
Professor Dr. Ernst Schulin	Burgunderstraße 30	7800 Freiburg i.Br.
Dr. Michael Toepfer	Straße zum Löwen 15 B	1000 Berlin 39
Professor Dr. Wilhelm Treue	Otto-Wallach-Weg 13	3400 Göttingen
Dr. Max-Rainer Uhrig	Oberer Weinbergsweg 35	8721 Zell
Eva Wirtz	Johannesstraße 13 a	3330 Helmstedt

AEG

AEG, Z14, Postfach 70 02 20, D-6000 Frankfurt 70

Herrn
Dr. H. W. Rathenau
10 East 85th Street

New York, N. Y. 10028

USA

Öffentlichkeitsarbeit
Firmenarchiv
Theodor-Stern-Kai 1
D-6000 Frankfurt 70

Telefon: (069) 600-0
Telefax: (069) 600-5040
Telex: 41522-24 aeg d
Teletex: 6999425=AEG
Telegramm: elektronwest

Ihre Zeichen und Nachricht vom	Unsere Zeichen	Durchwahl-Nr.	Frankfurt am Main
	Rg	3840	20. Dezember 1988

Sehr geehrter Herr Doktor Rathenau,

ich hoffe Ihnen und Ihrer Gattin geht es gesundheitlich gut.

Gerne erinnere ich mich an die freundliche Einladung in Ihrem Haus.

Anläßlich der Gedenkfeier zum 150. Geburtstag von Emil Rathenau in Berlin, hoffte ich, Sie zu treffen.

Pünktlich zu dieser Veranstaltung erschien auch das Buch 'Emil Rathenau und die AEG', das ich Ihnen zusammen mit den Presseinformationen anliegend überreiche.

Ihnen und Ihrer Gattin wünsche ich angenehme und sorglose Feiertage sowie ein gesundes neues Jahr.

Mit freundlichen Grüßen

D. Rangnick

Doris Rangnick

Anlagen

Vd 7900 ZH-F 5000/688 AD

AEG Aktiengesellschaft

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Edzard Reuter · Vorstand: Heinz Dürr, Vorsitzender;
Walter Birkhan, Dr.-Ing. Hans Gissel, Rudolf A. Molzahn, Dipl.-Kfm. Günther Schad,
Dr. jur. Wolfgang Scholz, Dr.-Ing. Peter Stehle, Dipl.-Ing. Arno Treptow, Dr.-Ing. Günter W. Tumm

Sitz: Berlin und Frankfurt am Main
Amtsgericht Berlin-Charlottenburg AZ 92 HRB 61
Amtsgericht Frankfurt am Main AZ 72 HRB 25 000

Ansprache des Regierenden Bürgermeisters Eberhard Diepgen
auf einer Festveranstaltung des Senats und der AEG anläßlich des 150. Geburtstages von Emil Rathenau
am 12. Dezember 1988

"Auf einer Festveranstaltung zu seinem 70. Geburtstag, verriet Emil Rathenau vor 80 Jahren, im trauten Kreise seiner Freunde das Geheimnis seines Erfolgs - in meinen Augen ein Lehrstück auch für den Berliner Unternehmer von heute.

Wie kam es dazu, daß mein Vorgänger im Amte, der Bürgermeister von Berlin, Dr. Reicke am 11. Dezember 1908 mit Fug und Recht sagen konnte:
Zitat:

'Den Namen Rathenau kennt und nennt ganz Berlin.'

Emil Rathenau, der gelernte Maschinenbauer, der in Hannover die Ingenieurwissenschaften studiert und in Berlin bei Borsig gearbeitet hatte, erkannte früh, daß mit dem Groß-Maschinenbau im Berlin der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts kein Geschäft mehr zu machen war.
Zitat:

'Der Wert von Grund und Boden, die Preise der Lebensbedürfnisse und infolgedessen die Arbeitslöhne waren so gewaltig gestiegen, daß die großen Maschinenbauanstalten von Borsig, Egells, Schwartzkopff, Wöhlert, Hoppe und andere sich anschickten, ihre Fabriken aus dem Norden der Stadt, wo sie seit Begründung betrieben wurden, in die weitere Umgebung zu verlegen oder das Feld früher ersprießlicher Tätigkeit aufzugeben. Unter diesen Verhältnissen war eine Wiederbelebung des einst hoch gefeierten Berliner Maschinenbaues frühestens mit dem Ersatz der physischen Arbeit durch selbsttätig wirkende Maschinen .... zu erwarten.'

Berlin, die Stadt in der Rathenau geboren war und in der er sterben sollte, wollte er aber auch nicht verlassen, um an einem anderen Standort im Maschinenbau weiter zu arbeiten, obwohl er reichlich Angebote hatte.

Zitat:
'Die Geburtsstadt mochte ich ungern verlassen',

das Exemplarische an dieser Gesinnung brauche ich wohl hier nicht zu betonen.

Aber in Berlin selbstgenügsam mit dem Bestehenden zufrieden zu sein, wollte er auch nicht. Rathenau, Innovationen gegenüber stets aufgeschlossen, machte eine Studienreise nach Amerika und lernte in Philadelphia das Telefon und die Nachrichtentechnik kennen, in Paris das Edison-Beleuchtungssystem, das aus einer Stromerzeugungsmaschine (Generator) und einer Kohlenfadenlampe (Glühbirne) bestand. Die Deutschen hatten im Krieg zwar Paris erobern können, doch in der Stadtbeleuchtung war Berlin der Seine-Stadt unterlegen geblieben.

Der junge Ingenieur war fasziniert, begeistert und erkannte die Marktlücke. Draußen lernen und drinnen das Erfolgversprechende verwirklichen - Rathenaus Rezept stimmt noch heute.

Natürlich gab es in der Reichshauptstadt bürokratische und finnazielle Schwierigkeiten, aber ideenreich und zielstrebig führte Rathenau diese neue zukunftsweisende Technik ein.

Erster Schritt:
Gründung einer Studiengesellschaft mit wenig Kapital, die den Wert der elektrischen Beleuchtung erweisen sollte.

Zweiter Schritt:

Entwicklung von Musteranlagen, die flexibel an zentralen Stellen und zu publikumswirksamen Anlässen vorgeführt wurden.

Natürlich gab es dabei Verzögerungen, die Betreiber der Magnetbahn mögen sich trösten. Bei der Vorführung im Union-Klub verdüsterte sich allmählich das Licht und Rathenau, selbst Ehrengast, mußte persönlich die Überwachung der Anlage übernehmen.

Zitat:

'In der gehobenen Feststimmung bemerkte niemand das Verschwinden des Ehrengastes, der im Gesellschaftsanzuge die persönliche Führung der Anlage bis zum Morgen übernahm. Ein Verlöschen des Lichtes an dieser prominenten Stelle wäre ein harter Schlag für das gleiche Schicksal der elektrischen Beleuchtung geworden',
so beschrieb Rathenau launig seinen rettenden Einsatz.

Dritter Schritt:

1883, also vor 105 Jahren, Gründung der Deutschen Edison-Gesellschaft für angewandte Elektrizität, die vier Jahre später in 'Allgemeine Elektriziäts-Gesellschaft' (AEG) umbenannt wurde.

Rathenau hat in Berlin die elektrische Straßenbeleuchtung und die elektrische Straßenbahn eingeführt. Er erkannte schnell den Standortnachteil der Stadt, hohe Löhne und hohe Grundstückskosten und nutzte die Standortvorteile die er in der

Zitat:

'der Berliner Eigenschaft eigenen Geschicklichkeit und Intelligenz'

sah.

Berlin hatte Ende des vorigen Jahrhunderts den notwendigen Strukturwandel gemeistert, aus einer Stadt des Maschinenbaues war eine Stadt der Elektrizitätswirtschaft geworden, man denke nur an Siemens und die AEG. Eine intelligente, saubere und moderne Technik wies den Weg in die Zukunft.

Was aus dieser Gesellschaft geworden ist, brauche ich Ihnen heute am 150. Geburtstag Emil Rathenaus sicher nicht zu sagen. Berlin ist immer noch der größte Standort der AEG mit 8.000 Arbeitnehmern in 9 Werken.

Die AEG ist ein Stück Berliner Industriegeschichte.
Berlin, die Wiege der deutschen Industrie, drohte in den 70er Jahren zu ihrer Rumpelkammer zu verkommen. Heute ist Berlin, allen düsteren Prognosen zum Trotz, wieder eine lebendige 2-Millionen-Stadt und ein Magnet für Deutsche aus Ost und West. Der Abbau der Arbeitsplätze in der Industrie ist vorerst gestoppt, im Dienstleistungsbereich entstehen ständig neue zukunftsträchtige Positionen, 45.000 zusätzliche Arbeitsplätze wurden in den letzten 5 Jahren in Berlin geschaffen. Ständig sind wir bemüht, moderne und konkurrenzfähige Technologien nach Berlin zu holen und gegen auslaufende Modelle auszutauschen.
Wir freuen uns, wenn Firmen nicht nur zu Jubiläen und Gedenktagen zu uns kommen, sondern mit ihrem Firmensitz und mit ihren hoch qualifizierten Entwicklungs- und Forschungsabteilungen. Und das nicht nur deshalb, weil sie mit ihrem Engagement in Berlin eine nationale Aufgabe erfüllen, sondern auch, weil Berlin ihnen etwas zu bieten hat, beispielsweise eine fruchtbare Verflechtung zwischen der reichen Forschungs- und Wissenschaftslandschaft und der Wirtschaft, eine Luftverkehrs-Anbindung, wie sie keine andere deutsche Stadt zu den deutschen Regionen aufweisen kann und einen nicht nur geographischen Vorsprung beim West-Osthandel.

Die Magnetbahn, die Bemerkung kann ich an dieser Stelle einflechten, halte ich für eine außerordentlich interessante Entwicklung auf dem Gebiet spurgebundener Nahverkehrsmittel. Der Aufnahme des erweiterten Probebetriebs mit Fahrgästen steht seitens der Genehmigungsbehörde nichts mehr im Wege, wenn in wenigen Tagen die Prüfung der Verkehrs- und Betriebssicherheit abgeschlossen sein wird. Die technischen Probleme sind gelöst. Ich wünsche mir, daß die M-Bahn ihre Bewährungsprobe auf dem Markt so gut bestehen möge wie Rathenaus Elektrizitäts-Gesellschaft.
Das Berliner M-Bahn-Pilotprojekt hat schon Interesse gefunden. Ein Auftrag, in Frankfurt am Main eine flughafeninterne Magnetbahn zu bauen, liegt bereits vor. Gute Chancen warten auch in den Vereinigten Staaten auf dieses jüngste Berliner Kind.

Ich glaube, nach einer über hundertjährigen Geschichte mit Höhepunkten und Turbulenzen hat die AEG jetzt allen Anlaß, wieder zuversichtlich in die Zukunft blicken."

AEG

Presseinformation

Öffentlichkeitsarbeit

Theodor-Stern-Kai 1
D-6000 Frankfurt 70

Telefon: (069) 600-5454/4752
Telefax: (069) 600-5040
Telex: 4152224
Teletex: 6999425=AEG

pri 9431 / 12. Dezember 1988

Ansprache
von
Heinz Dürr
Vorsitzender des Vorstands
der AEG Aktiengesellschaft
Berlin und Frankfurt am Main

anläßlich der
150. Wiederkehr des Geburtstages
des Gründers der AEG Aktiengesellschaft
Emil Rathenau
am Montag, den 12. Dezember 1988
im Festsaal
des Schlosses Bellevue
in Berlin

(Es gilt das gesprochene Wort)

Am 150. Geburtstag von Emil Rathenau ist seine Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft als AEG Aktiengesellschaft Geschäftsbereich und Teil des Daimler-Benz Konzerns, des größten deutschen Unternehmens. Was hätte Emil Rathenau zu dieser Entwicklung gesagt? Hätte er kopfschüttelnd den Verlust der Selbständigkeit bedauert, oder hätte er den Ideen der Männer zugestimmt, die 1985 beschlossen, das Automobilunternehmen Daimler-Benz zu erweitern, es auf eine breitere Basis zu stellen und damit auf eine veränderte Welt einzurichten? Ich bin sicher, daß Emil Rathenau sich für die Vision zur Zukunft entschieden hätte. Er würde sich für sein unternehmerisches Handeln vermutlich das Wort eines Zeitgenossen, des englischen Dramatikers Oscar Wilde, zu eigen gemacht haben: "Fortschritt ist die Verwirklichung von Utopien." Denn Utopien im fruchtbaren Sinne, nicht Fantastereien, waren das, was ihn von den allermeisten seiner Kollegen positiv abhob. Er dachte ganzheitlich. Ein Produkt war für Emil Rathenau nicht einfach ein Produkt. Es mußte ein Bedürfnis befriedigen und zudem noch in einen wirtschaftlichen Gesamtzusammenhang passen.

Der Unternehmer Emil Rathenau hat die neuen Herausforderungen, die neuen Dimensionen der Weltwirtschaft erkannt. Für ihn war schon damals die Welt in erster Linie ein Markt. Er dachte "im Markt", wie man heute zu sagen pflegt. Und er wußte, daß sich Märkte verändern, und daß es die Aufgabe von Unternehmern ist, ihre Tätigkeit auf diese veränderten Märkte einzurichten.

Emil Rathenau ist für mich einer der ersten, wenn nicht der erste deutsche Unternehmer überhaupt gewesen, der in voller Konsequenz so dachte und handelte. Für ihn war Markt nicht ein Platz, auf dem man eben mal was verkaufte, sondern er wußte, daß dieses Verkaufen nur Teil eines gesamtunternehmerischen Handelns ist. Untrennbar damit verbunden war bei ihm die Art, wie er seine Geschäfte finanzierte und die Um- und Vorsicht, mit der er dabei zu Werke ging.

Emil Rathenau wäre vermutlich nie auf den Gedanken gekommen, eine Unternehmung als "gesellschaftliche Veranstaltung" zu kennzeichnen. Und doch hat er sich genau so verhalten, als sei dies seine Prämisse. Deshalb bin ich überzeugt davon, in seiner Tradition zu stehen, wenn wir die AEG nicht als eine Veranstaltung verstehen, um auf die Schnelle möglichst viel Geld zu verdienen, sondern als eine auf Dauer angelegte, solide Arbeit mit Verantwortung in der Gesellschaft und für die Gesellschaft. Darunter verstehen wir, daß es unsere Aufgabe ist, die Gesellschaft mit Gütern und Dienstleistungen zu versorgen, dabei darauf zu achten, daß eine angemessene Dividende erwirtschaftet wird und die Arbeitsplätze im Unternehmen so sicher und langfristig als eben möglich angelegt sind. Diese drei Fixpunkte sind nichts weniger als die gesellschaftliche Verantwortung eines Unternehmens und derer, die darin herausgehobene Verantwortung tragen. Daraus leite ich den Begriff "gesellschaftliche Veranstaltung" für ein Unternehmen ab. Emil Rathenau hat sicher zu seiner Zeit den einen oder anderen Punkt weniger scharf gesehen und

weniger bedeutungsvoll eingeordnet, als wir es heute tun. Wenn wir uns jedoch bei unserem Tun auf ihn berufen, gehört es dazu, seine Gedanken und Handlungsmaximen - soweit wir sie kennen oder erahnen - weiterzuentwickeln und den Erfordernissen unserer Zeit anzupassen. Nur dann werden wir der selbstgestellten Aufgabe gerecht, den Fortschritt und die Zukunft aus seiner Tradition heraus zu erarbeiten.

Wir haben Herrn Dr. Pohl, einen der anerkanntesten Firmen-Historiker gebeten, eine Dokumentation über Emil Rathenau zu erarbeiten. Es ist ein faszinierendes Buch geworden. Dafür bedanke ich mich bei Ihnen Herr Dr. Pohl. Dank zu sagen, habe ich aber auch Ihnen, Frau Demuth, die Sie als Leiterin der AEG Öffentlichkeitsarbeit unendlich viel Zeit und Engagement in diese Arbeit investiert haben.

Meine Damen und Herren, das Buch "Emil Rathenau und die AEG", das Ihnen nachher in der Eingangshalle überreicht wird, zeigt wie Rathenau den Prozeß vom Finden eines Produkts über die Entwicklung und Herstellung bis zum Vertrieb einschließlich dem nachfolgenden Kundendienst organisierte. Heute würde man sagen: Emil Rathenau ist ein Mann, der etwas von Marketing verstand. Ein solches "Den-Markt-machen" bedeutete für ihn auch, Kooperationen und Allianzen einzugehen. Seine Marktorientierung hebt ihn von seinen berühmten Zeitgenossen in der Elektroindustrie ab und gibt ihm eine Sonderstellung. Diese Pionierschritte in unternehmerisches Neuland waren nur möglich, weil die AEG sein absoluter

Lebensinhalt war. Emil Rathenau war ein "Durchdrungener", wie der Dramatiker Botho Strauß formulierte, kein "Durchblicker", der für alles und jedes eine schnelle Analyse zur Hand hat.

Wir wissen von keinen nennenswerten politischen oder gesellschaftspolitischen Aktivitäten von Emil Rathenau. Die Frage danach, warum das so ist, führt ins Reich der Spekulation. Daran will ich mich nicht beteiligen. Das mögen andere tun. Aber es mußte Emil Rathenau klar sein, und ich bin sicher, es ist ihm auch bewußt gewesen, daß seine Arbeit von erheblicher politischer Bedeutung war. Wenn sein Sohn Walther später einmal konstatierte: "Die Wirtschaft ist unser Schicksal", sehe ich darin die logische Ableitung aus dem Tun des Vaters.

Ohnehin scheint mir, daß Walther Rathenau später manches formulierte, das auf die Arbeit des Vaters und die Erkenntnisse, die der Sohn dort gewinnen konnte, zurückgeht. Aber im Gegensatz zum Gründer sah der Sohn die Notwendigkeit, seine Gedanken mitzuteilen, sich als Unternehmer auch intellektuell in den Dienst der Gesellschaft zu stellen. Walther Rathenau war eine Generation jünger und entwickelte aus seinen Erfahrungen in und mit der AEG grundsätzliche wirtschafts- und industriepolitische Thesen, die im Kern bis heute nichts von ihrer Richtigkeit verloren haben. Deshalb beziehe ich in eine AEG-Grundphilosophie "Fortschritt aus der Tradition Emil Rathenaus" immer auch Walther Rathenau mit ein. Das gilt etwa für jenen Teil meiner Verantwortung als Unternehmer, der von mir argumentative Einmischung in

die Diskussion um die wirtschafts- und industriepolitische Zukunft unserer Gesellschaft verlangt. Wenn ich darauf hinweise, daß wir dabei sind, mit den Ressourcen unseres Landes in verschwenderischer Weise umzugehen, weil wir keine "marktorientierte Industriepolitik" haben, wenn ich bemängele, daß unsere Gesellschaft die Fähigkeit zum Konsens verloren hat, wenn ich fordere, daß wir zu einer "Konzentration der Kräfte" und einer "Optimierung der Konzepte" kommen müssen, um den Strukturwandel und die technologische Herausforderung bestehen zu können, dann weiß ich mich in der Tradition von Emil und Walther Rathenau.

Gewiß, im Detail scheint manches, was Walther Rathenau 1919 in seiner Schrift "Die neue Wirtschaft" verlangte, heute überholt. Aber die Kernforderung, sich zu besinnen auf das Gemeinsame, einen nationalen wirtschaftlichen Konsens zu schaffen, die scheint mir heute so aktuell wie damals. Und wer wollte dem folgenden Zitat aus der erwähnten Abhandlung seine Bedeutung für die heutige Zeit absprechen: "Wehe dem, der das Mißgeschick hat, die vermeintlichen Interessen einer Interessengruppe in Wort oder Schrift zu verletzen, und wäre es um der höchsten Ziele willen; da aber jeder Schritt zu allgemeinen Zielen Sonderwünsche stört, Einzelrechte gefährdet, so besteht die grundsätzliche Gefahr aller neuzeitlichen Politik im Zickzack, im Kompromiß und in der Wurstelei."

So gradlinig, zuweilen verletzend, der Sohn formulierte, so konsequent dachte und handelte der Vater. Emil Rathenau hatte, wie andere Unternehmer jener

Zeit auch, bereits eine Diskussion über "Rationalisierungseffekte" zu bestehen. Das muß nicht überraschen, denn der technologische Sprung zur Elektrizität war für die damalige Zeit sicherlich von ähnlicher Bedeutung wie die technologischen Herausforderungen durch die Mikroelektronik.

Ich weiß nicht, ob Emil Rathenau jemals intensiv darüber nachgedacht hat, welche gesellschaftlichen Veränderungen technische Entwicklungen hervorbringen, welche gesellschaftlichen Strömungen mit welchen Zielen versuchen konnten, die Folgen der "Rationalisierungseffekte" zu nutzen. Ich weiß aber aus seinem Aufsatz von 1910 über die "Aufgaben der Elektrizitätsindustrie", daß er unerschütterlich an den Fortschritt glaubte. Selbst das Thema "Billig-Importe" stand in dem Zusammenhang bereits damals auf der Tagesordnung, Rathenau, obwohl von der Ausbildung Techniker, dennoch hervorragender Kaufmann, faßte die Konsequenzen so treffend zusammen, daß man sie in ihrer Essenz getrost heute noch verwenden darf: "Die elektrische Pferdekraft ersetzt acht fleißige Arbeiter, kostet weniger als den zwanzigsten Teil der für diese erforderlichen Aufwendungen und leistet ihren Dienst Tag und Nacht - natürlich bei wechselnder Bedienung - ohne Ermüdung. Wir fürchten die Überschwemmung mit Produkten, die im fernen Osten für ein geringes Geld hergestellt werden, und können sie bei richtiger Organisation der Arbeit ebenso billig wie jene Länder erzeugen. In den vierziger Jahren verbrannten unerfahrene Leute in unseligem Wahne Fabriken und zerstörten Werkzeugmaschinen, weil diese angeblich Arbeitskräfte entbehrlich machen. Heute

herrscht die Erkenntnis, daß mit Verbilligung der Arbeitsmethoden und Produkte die Nachfrage in rascher Progression steigt und zu vermehrter Verwendung von Arbeitskräften Gelegenheit geboten wird."

Leben wir heute nicht in einer ähnlichen Situation? Wissenschaftler und Techniker sagen uns, wir seien auf dem Sprung in die Informationsgesellschaft. Das ist im Prinzip sicher richtig. Trotzdem wird die Bundesrepublik niemals ein reiner "Blau-Pausen-Produzent" werden. Aber ebenso sicher werden wir noch viele alte Arbeitsplätze verlieren, weil moderne, Elektronik die Arbeit billiger und besser erledigt. Natürlich sind wir in der AEG stolz darauf, und wer das gerade Zitierte erinnert, in der Tradition von Emil Rathenau bei der Fabrikautomation zur Weltspitze zu gehören. Und gehören nicht Stichworte wie "Maschinenlaufzeiten", "Flexibilisierung der Arbeitszeit", "Weiterbildung" und andere mehr in den Sinnzusammenhang dessen, was Rathenau vor nunmehr 78 Jahren geschrieben hat? Diskutieren wir nicht seit Jahren über Kostensenkungen und darüber, wie der Industriestandort Bundesrepublik wieder attraktiver gemacht werden kann? Machen wir uns nicht auch Gedanken, wie wir international mit den Schwellenländern, beispielsweise im pazifischen Raum, auf bestimmten Märkten konkurrieren können? Vielleicht lohnt es, immer mal wieder sich der schnörkellosen Gedanken von Männern wie Rathenau zu erinnern. Dabei will ich ausdrücklich hinzufügen, daß ich mir den Strukturwandel nicht, wie seinerzeit offenbar Rathenau, ohne sorgfältige Berücksichtigung der

sozialen Dimension vorstellen kann. Allerdings kann es nicht so sein, daß die soziale Verantwortung, die Verantwortung für die vom Strukturwandel betroffenen Menschen, ausschließlich bei den Unternehmen liegt, weil die letztendlich über Betriebsschließungen oder Arbeitsplatzabbau zu entscheiden haben. Zu dem in den vergangenen Monaten so gern gebrauchten Wort von den "unternehmenden Unternehmern", die erwünscht seien, gehört zwangsläufig das Wort von "unterlassenden Politikern". Ich will damit darauf hinweisen, daß auch die Politik dadurch, daß sie bestimmte Dinge nicht rechtzeitig tut, also "unterläßt", Arbeitsplätze bereits im Vorfeld gefährden kann.

Wir müssen wieder lernen, wie schon im Zusammenhang mit dem Zitat von Walther Rathenau erwähnt, ein gemeinsames Ziel, eine gemeinsame Zukunftsvorstellung zu entwickeln und anzustreben. Denn in jedem Strukturwandel steckt doch eine berechtigte Hoffnung. Mehr noch: Dahinter verbergen sich neue, langfristig sichere und qualifizierte Arbeitsplätze. Wir bei der AEG versuchen, und da unterscheide ich mich vielleicht von dem Emil Rathenau der Jahrhundertwende, den Umbruch möglichst ohne Arbeitsplatzeinbußen zu schaffen. Wir haben die unternehmerische Tradition, in der wir mit voller Überzeugung stehen, um eine soziale, gesellschaftspolitische Komponente erweitert. Ich bin übrigens, deshalb eben die zeitliche Einschränkung, der festen Überzeugung, Emil Rathenau würde heute ebenso handeln.

In einem allerdings würde er sich wohl auch heute treu bleiben: Emil Rathenau war kein Mann der Public

Relations, besser gesagt der Public-Relations für sich. Im gleichen Maße, in dem er als glänzender Marketing-Mann und Werbestratege seine Produkte in den Markt "boxte", im gleichen Maße übte er, wenn es um seine Person ging, Verzicht auf Öffentlichkeit. Er posierte nicht als sein eigener Prophet, wie Popper sagt, sondern tat das, was er für sich und die ihm anvertrauten Menschen für richtig hielt. Sein Verantwortungsbewußtsein zeigte sich in seiner kaufmännischen Vorsicht und Sorgfalt. Studieren wir das, was Emil Rathenau in den vierzig Jahren seine Arbeit für die Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft verwirklicht hat. Wir können auch heute noch viel von ihm lernen. Wir in der AEG und alle im großen Daimler-Benz Konzern.

AEG

Kurzfassung des Festvortrages von Prof. Dr. Werner Knopp, Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, anläßlich des 150. Geburtstages des Gründers der AEG Aktiengesellschaft, Emil Rathenau am Montag, den 12. Dezember 1988 im Schloß Bellevue in Berlin

Emil Rathenau (1838 - 1915)

Ein Industrieller im Strom der Zeit

Emil Rathenau, am 11. Dezember 1838 in Berlin geboren, erlebte als Kind die politische Revolution von 1848 und wurde später selbst einer der Träger der industriellen Revolution, die Deutschland in wenigen Jahrzehnten vom Status eines "Schwellenlandes" emportrug unter die führenden Industrienationen der Welt. Rathenaus Feld war die Elektroindustrie, deren Tragweite für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Gesamtentwicklung er früh erkannte. Sein spezifischer Genius entfaltete sich im Erkennen und Aufgreifen zukunftsträchtiger Entwicklungen und Erfindungen, deren Zukunft er sodann durch organisiertes Wecken und Verbreiten entsprechender Bedürfnisse gleichsam selber schuf.

Pionierleistung und Schulfall für diese Art unternehmerischen Wirkens waren Lizenzerwerb und Verwertung der 1879 gelungenen großen Erfindung Thomas Alva Edisons, der Kohlefaden-Glühlampe (und damit der ersten brauchbaren Glühlampe überhaupt). Instrument für ihre Durchsetzung im großen Stil war zunächst die 1883 von Rathenau gegründete und geleitete "Deutsche Edison Gesellschaft" , dann die 1887 daraus hervorgegangene AEG, die durch ihren steilen Aufstieg Symbol für Rathenaus Unternehmerleistung geworden ist.

Entscheidendes Element dieser Leistung waren neben dem sicheren Blick Rathenaus, der aus seinen Erfahrungen heraus höchst wirksame Formen für die Erprobung und Durchsetzung neuer Produkte unter möglichst geringem Risiko (durch sog. Studiengesellschaften) und für eine möglichst autonome Finanzierung

Elektro-industrie in Europa werden läßt. In der Führung des Unternehmens wird Emil Rathenau durch seine Söhne unterstützt. Näher steht ihm zunächst der jüngere, zum Elektroingenieur ausgebildete Erich Rathenau, der 1903 überraschend stirbt. Dieses Ereignis führt zu einer Wiederannäherung mit dem älteren, vielseitig begabten, dann zum Chemiker ausgebildeten Sohn Walther, der das Unternehmen 1902 verlassen hatte. In wachsender Harmonie mit dem Vater wächst Walther Rathenau in die Führung hinein, die er nach dem Tode Emil Rathenaus (20. Juni 1915) als Vorsitzender des Aufsichtsrats mit dem Titel Präsident übernimmt. In Krieg und Nachkrieg übernimmt Walther Rathenau in wechselnden Funktionen öffentliche Verantwortung, bis er am 24. Juni 1922 als Reichsaußenminister einem Attentat fanatischer Rechtsextremisten zum Opfer fällt.

Die Erinnerung an die farbige Persönlichkeit Walter Rathenaus und an sein dramatisches Ende hat das Bild seines Vaters Emil Rathenau zurücktreten und im öffentlichen Bewußtsein fast verschwinden lassen. Dabei sollte ihm seine Lebensleistung darin einen eigenen Dauerplatz sichern. Er war von genialer Nüchternheit, aus der eine fast unheimlich wirkende Konzentration auf das für sein Unternehmen Wichtige entsprang. Dazu ein besessener Arbeiter, der seinen Mitarbeitern das Äußerste abverlangte, es aber auch stets selber zu geben bereit war. Politisches Engagement oder kulturelle Interessiertheit lassen sich kaum belegen. Die Heranziehung von Peter Behrens etwa für Architektur und Design der AEG war sicher keine originäre Idee des Seniorchefs, und daß er sich von seinem Vetter Max Liebermann malen ließ, war sicher primär Erfüllung einer eher lästigen repräsentativen Pflicht. Gesellschaftlich stieg Emil Rathenau so hoch, wie die Rahmenbedingungen des späten Kaiserreichs das für einen Angehörigen des jüdischen Großbürgertums zuließen; der allem Neuen aufgeschlossene Kaiser Wilhelm II. schätzte Emil Rathenau und nahm ihn 1902 mit auf eine seiner Nordlandreisen.

Emil Rathenaus tätiges Leben fiel fast mit den Lebensdaten des deutschen Kaiserreiches zusammen. Er verkörperte auf seinem Arbeitsgebiet eine der großen bleibenden Leistungen, die in

entwickelte. So erschloß sich die AEG unter Emil Rathenaus Führung alle großen Verwertungsgebiete elektrischer Energie: die öffentliche und private Beleuchtung ebenso wie den Antrieb von Motoren und damit auch von Verkehrsmitteln, den Einsatz der Elektrolyse bei der Aluminiumerzeugung oder die Nachrichtenübermittlung. Schon vor dem ersten Weltkrieg, im Jahre 1903, erreicht ein von der AEG ausgerüsteter Drehstrom-Triebwagen, Vorläufer der heutigen Elektro-Lokomotiven, auf der Versuchsstrecke Marienfelde - Zossen eine Geschwindigkeit von 210,2 km/h, und mit Hilfe von Großfunkstellen überbrückte die Funkentelegrafie 1913 Entfernungen von bis zu 6000 km.

Die äußeren Daten des Lebens, das hinter solchen Leistungen stand, sind schnell aufgezählt: Einer jüdischen Kaufmannsfamilie entstammend, die aus dem märkischen Rathenow über Prenzlau nach Berlin zugewandert war, wuchs Emil Rathenau in gesicherten bürgerlichen Verhältnissen auf. Nachdem er das Berliner Gymnasium "Zum Grauen Kloster" nach Obersekunda verlassen hatte, bildete er sich praktisch und durch ein Ingenieurstudium in Hannover und Zürich zunächst zum Maschinenbauer aus. Praktische Erfahrungen sammelte er im Konstruktionsbüro der Firma Borsig und in England, ab 1865 dann in Berlin als Betreiber einer angesehenen und beziehungsreichen jüdischen Kaufmannsfamilie aus Frankfurt am Main.

Die Fabrik, an der Emil Rathenau finanziell zuletzt nicht mehr beteiligt war, scheitert 1873 in der Zeit des großen Gründerkrachs. Es folgen Jahre der Sammlung und des Suchens - ein Engagement für das neue Kommunikationsmittel Telefon bleibt Episode. Erst die Begegnung mit der Erfindung Edisons wird für Rathenaus weiteres Leben entscheidend. 1883 wird die "Deutsche Edison Gesellschaft" gegründet und zugleich das Verhältnis zum zunächst weit überlegenen Konkurrenten Siemens vertraglich geordnet. Doch die Dynamik des Wettbewerbs sprengt bald alle vertraglichen Fesseln: ab 1887 erreicht das jetzt AEG genannte Unternehmen volle Wettbewerbsfreiheit. Eine außerordentlich fruchtbare Konkurrenz der beiden Großen der Elektroindustrie beginnt, die Berlin zum bedeutendsten Standort der

diesem "ruhelosen Reich" erbracht wurden: die Industrialisierung Deutschlands, seine Ausbildung zur Exportnation und damit die bis heute wirksame Schaffung ihrer Lebensgrundlagen. Ehrendes Andenken verdient Emil Rathenau aber auch als einer der Schöpfer des weltbedeutenden Industriestandortes Berlin.

AEG

Presseinformation

Öffentlichkeitsarbeit

Theodor-Stern-Kai 1
D-6000 Frankfurt 70

Telefon: (069) 600-5454/4752
Telefax: (069) 600-5040
Telex: 4152224
Teletex: 6999425=AEG

pri 9425 / 12. Dezember 1988

Emil Rathenau - 150. Geburtstag des Gründers der AEG

Vor 150 Jahren, am 11. Dezember 1838, wurde Emil Rathenau geboren. Er war Gründer und Vorstandsvorsitzender der "Deutschen Edison-Gesellschaft für angewandte Elektricität" (DEG), die 1887 ihren Namen in "Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft" (AEG) änderte. Unter Rathenaus Führung entwickelte sich das Unternehmen in knapp drei Jahrzehnten vom Produzenten elektrischer Glühlampen zu einer auf allen Gebieten der Elektrotechnik tätigen Weltfirma. Emil Rathenau hat darüber hinaus dem Aufbau der Elektroindustrie durch die Entwicklung des elektrotechnischen Anlagengeschäfts und durch die Gründung zahlreicher Tochter- und Beteiligungsgesellschaften entscheidende Impulse gegeben. Er trug wesentlich dazu bei, daß die wissenschaftlichen Erkenntnisse auf dem damals neuen Gebiet der Elektrotechnik systematisch ausgewertet und für den Massenverbrauch nutzbar gemacht wurden.

Emil Rathenau wurde als Sohn eines Kaufmanns in Berlin geboren. Nach dem Schulbesuch absolvierte er eine Lehre als Maschinenbauer. 1862 schloß er sein Studium mit dem Diplomingenieurs-Examen ab und ging anschließend nach England, wo er unter anderem im Schiffsmaschinenbau arbeitete. Nach seiner Rückkehr heiratete er 1866 Mathilde Nachmann, die Tochter eines Frankfurter Bankiers. Sein Sohn Walther übernahm nach dem Tod seines Vaters im Jahre 1915 die Leitung der AEG und wurde 1922 Reichsaußenminister. Im gleichen Jahr fiel er einem Attentat zum Opfer. Sein 1871 geborener Bruder Erich wurde 1900 Vorstandsmitglied der AEG; drei Jahre später starb er auf einer Reise in Ägypten. Die Tochter Edith heiratete den Bankier Fritz Andrae, Partner des Bankhauses Hardy und Co. und zeitweilig Aufsichtsratsvorsitzender der Dresdner Bank.

Im Jahre 1867 erwarb Emil Rathenau eine Maschinenfabrik in Berlin. Sein erstes Engagement als Unternehmer wurde durch eine Wirtschafts-

krise beendet. 1875 ging die Fabrik in die Liquidation. Rathenau zog sich daraufhin aus dem Berufsleben zurück und unternahm mehrere Studienreisen in das Ausland. Bei einem Besuch der Internationalen Elektricitäts-Ausstellung in Paris lernte er 1881 die Kohlefadenglühlampe des amerikanischen Erfinders Thomas Alva Edison kennen. Sofort war er von deren Bedeutung überzeugt und bemühte sich mit Erfolg um einen Erwerb der Patente.

Im Jahre 1883 kam es zur Gründung der "Deutschen Edison-Gesellschaft für angewandte Elektricität" (DEG). Der Aufsichtsrat des Unternehmens wählte Emil Rathenau zum ersten Direktor und damit zum alleinigen Vorstand. 1887 änderte die DEG ihren Namen in "Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft" (AEG).

In den folgenden Jahren dehnte das Unternehmen seine Produktion auf fast alle Bereiche der Elektrotechnik aus. Hierbei zeigte sich, daß Emil Rathenau nicht nur ein hervorragender Organisator war, sondern auch ein Gespür für die praktische Verwertbarkeit von Erfindungen besaß. Die Jahre zwischen 1894 und 1900 waren schließlich von einer rasanten Expansion der AEG gekennzeichnet. So stiegen die Zahl der Mitarbeiter von 3.400 auf 17 300 und der Reingewinn von 2,2 Millionen auf über 8 Millionen Mark. Allmählich wurden die Tätigkeitsfelder des Unternehmens auf ganz Europa ausgedehnt und enge Geschäftsbeziehungen mit den USA hergestellt.

Als Emil Rathenau am 20. Juni 1915 in Berlin starb, war das Aktienkapital der AEG von fünf auf 155 Millionen Mark gestiegen, das Personal von wenigen Mitarbeitern auf 66 000. Aus einer kleinen Werkstatt waren Produktionsstätten mit einer Gesamtfläche von 600 000 qm und aus einem Verkaufsbüro 210 Vertriebsniederlassungen in aller Welt entstanden.

Heute hat die AEG ein Aktienkapital von 931 Millionen DM, das zu über 80% von Daimler-Benz gehalten wird. Damit ist die AEG ein Unternehmensbereich des Daimler-Benz Konzerns. Die AEG hat gegenwärtig rund 90 000 Mitarbeiter, ist weltweit in 111 Ländern aktiv und erwartet für dieses Jahr einen Weltumsatz von über 13 Milliarden DM.

Redaktion: P. Strunk, Tel.: (069) 600 4476

AEG

Eva-Maria Demuth
Direktorin

AEG Aktiengesellschaft
Theodor-Stern-Kai 1
D-6000 Frankfurt 70
Telefon (069) 600-54 54

Frankfurt, 6. Juli 1989

Sehr verehrte Damen, sehr geehrte Herren,

der Geburtstag Emil Rathenaus, des Gründers und ersten Vorstandsvorsitzenden der AEG, jährte sich am 11. Dezember 1988 zum 150. Mal. Aus diesem Anlaß fand im Festsaal des Schlosses Bellevue in Berlin ein Festakt mit anschließendem Empfang des Senats von Berlin und der AEG Aktiengesellschaft statt, zu dem wir auch Sie eingeladen hatten.

Aus dem Kreise der Teilnehmer erreichte uns vielfach der Wunsch, die Texte der Vorträge zur Verfügung zu stellen. Deshalb möchten wir Ihnen zur Erinnerung an dieses Ereignis und zur Erinnerung an die Würdigungen von Leben und Werk Emil Rathenaus die beiliegende Dokumentation überreichen.

Mit freundlichen Grüßen

Eva-M. Demuth

Leiterin der
Zentralabteilung Öffentlichkeitsarbeit

Auf Veranlassung von Heike Herr

Gloria und Bernd Mossner

mit herzlichen Grüßen!

DR. IUR. BERND MOSSNER
RECHTSANWALT

CH-8022 ZÜRICH,
BAHNHOFSTRASSE 3
TELEFON
01 · 488 71 11

Mrs. Marion I. Rathenau
10 East 85th Street
New York City, New York 10028
USA

25. Januar 1994

Liebe Marion

Es hat mich sehr gefreut, Dich gestern so lange telefonisch gesprochen zu haben.

Frau Heike Herr, die trotz ihres jugendlichen Alters schon viele Jahre in unserer Firma arbeitet, wird Dich in den nächsten Wochen besuchen. Sie wird Dir eine Vollmacht vorlegen, die es uns nach Unterzeichnung erlauben wird, sich besser um Deine Angelegenheiten zu kümmern.

Ich habe alle mit Walther Rathenau im Zusammenhang stehenden Dokumente, insbesondere seine Bilder und etwa 80 Lederbände mit dem Ex Libris "Walther Rathenau", der Rathenau-Gesellschaft geschenkt. Diese hat ein Rathenau-Museum im Schloss Freienwalde eingerichtet, wo alles der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht worden ist. Mehr darüber kannst Du in den letzten beiden Mitteilungen der Walther Rathenau-Gesellschaft, die ich beilege, lesen. Alle Verwandten habe ich gebeten, meinem Beispiel zu folgen, was in der Regel geschehen ist, es sei denn, Vergabungen erfolgen auf den Todesfall.

Ein Teil dieser Dokumente und Bilder wird zur Zeit im alten Zeughaus, Unter den Linden in Berlin bis Mitte März gezeigt. Diese Ausstellung wurde in der Presse lobend erwähnt und findet grossen Zuspruch. Ich habe Dir einen Prospekt -zusammen mit unserem Weihnachtsbrief- zukommen lassen.

Ein altes Mitgliederverzeichnis der Walther Rathenau-Gesellschaft lege ich bei. Korrespondieren könntest Du am einfachsten mit Günter Schilling, der Dir ja auch schon geschrieben hat. Ich darf darauf hinweisen, dass Dein Schwager Gert Mitglied der Walther Rathenau-Gesellschaft gewesen ist.

Erfreulich ist, dass an der Ausstellung, die einen grandiosen Katalog herausgegeben hat, fast nur junge Historiker mitgewirkt haben. Man kann heute geradezu von einem Rathenau-Boom sprechen. Im letzten Jahr wurde eine Oper, dieses Jahr ein Schauspiel uraufgeführt, die sich mit ihm beschäftigen. Deshalb bin ich der Meinung, dass wir Familiendokumente nicht ewig bei uns behalten sollten, sondern sie früher oder später nach Bad Freienwalde geben. Jüdische Museen

stellen seine Erinnerungsstücke gar nicht (wie in Israel) oder nur in einer Ecke aus, hatte er doch ein sehr kritisches Verhältnis zum Judentum, dem er religiös nie angehörte.

Ich benütze die Gelegenheit, Dir noch einmal unsere besten Wünsche für das neue Jahr, insbesondere für gute Gesundheit, zu übermitteln. Leider reicht die Zeit nicht, unsere Reise zu den Cayman Islands im März über New York zu planen.

Mit herzlichen Grüssen
Dein

Beilagen erwähnt

* Soeben sehe ich, dass Hans auch Mitglied der WRG war! Wusst Ihr auch?

DR. IUR. BERND MOSSNER
RECHTSANWALT

JACOB BURCKHARDT-STR. 28
8049 ZÜRICH-HÖNGG

TEL. PRIVAT 01 · 56 16 94
BUREAU 01 · 488 73 31

Alle Rathenau-Akten und -Bücher senden an:

Herrn
Günter Schilling
Friesenstrasse 4
D-61348 Bad Homburg v.d.H.

Schriftenführer der Rathenau-Gesellschaft, welcher die Unterlagen der Rathenau-Forschung zur Verfügung stellt oder sie in Freienwalde ausstellt.

»Of Things To Come«
Revolution and Republic

During the second half of the war Walther Rathenau had laid out his proposals for a future economic reform in numerous publications. Taking his planned-economy programmes of the pre-war years as a point of departure, he asserted that after the war a state-controlled economy should take the place of free enterprise.
These theories failed to be realized after the revolution not only because of the negative attitude of his colleagues in industry, but also because he himself was afraid that the Socialist parties could exert their control over the economy.
Rathenau's hopes of making a rapid career in the new Weimar Republic were not achieved. It was a number of years before he was offered a position of responsibility in the government. In the year 1921 he was appointed a member of the first cabinet of the Chancellor of the Reich Joseph Wirth as Minister of Reconstruction and became Foreign Minister in Wirth's second cabinet on February 1st, 1922.
In both posts Rathenau dealt with impositions that had arisen for Germany as result of Treaty of Versailles. Rathenau embarked, under the motto of »Fulfilment Policy«, on the path of accord. The involuntary culmination of his political activities in behalf of the Republic was the Treaty of Rapallo, which was signed between Germany and the Soviet Union in a separate arrangement during the conference at Genoa in April 1922.

»The Day of Judgement Nears«
The Supply of Raw Materials and
Discussion about the War Aims

Immediately after autbreak of the war in August 1914 Walther Rathenau taak up contact with the German Chancellor Theaobald von Bethmann Hollweg. He developed a plan for the formation of a European customs union. Compared with the war aims of the *Pan German League* and of heavy industry, which bath called for extensive annexations, this proposal was moderate. Rathenau nevertheless wanted the future European econamic cammunity to be dominated by Germany.

Rathenau was one af the first ta recognize the necessity of centralizing the procurement and distribution of raw materiels needed for manufacture of armaments. In the middle af August 1914 he proposed the creation of a Raw Materials Department in the Prussian Ministry af War, which he then headed. The central management of raw materials was one of the phenomena of madernization in the area of arganization that came in with the First World War, correspanding to the intraduction of the steel helmet and the development of new weapans such as the submarine and paisan gas in the technical area.

»The New Era«
Walther Rathenau in touch with »World Politics«

After retiring from the executive board of the *Berliner Handels-Gesellschaft* in the year 1907 Walther Rathenau still retained his close links with industry. But having relieved himself of the daily burden of work in the management of this major bank, he now had the freedom he would need to take over the political offices to which he aspired.
However, he did not attain a position in the centre of power, but remained in the antichambers, although he repeatedly took on semi-official tasks. For instance, he accompanied the State Secretary of the Imperial Colonial Office, Bernhard Dernburg, on an inspection journey to Africa in 1907 and 1908 and assumed an important role as an intermediary between German and French business interests in 1910 immediately prior to the Second Moroccan Crisis.
In this way Rathenau became involved in an area of politics whose framework was formed by the question of whether Germany's colonial possessions should be expanded. He made a name for himself with articles and memoranda as a representative of so-called »Liberal Imperialism«, which did believe the colonies were needed for the promotion of German export. He shared the basic tenets of the leading strata of the German Empire: Germany must engage in »world politics« aimed at increasing its power in order to take the step from a »great power« to a »world power«. This programme of foreign policy corresponded to Rathenau's domestic demand for more political power for the leading forces of industry.

»Hear, oh Israel!«
Antisemitism and Assimilation

In the year 1897 Walther Rathenau addressed himself to the public for the first time in his essay »Hear, ah Israel!«. The article was a sensation. Using the arguments and vocabulary of antisemitism a Jew recammends ather Jews to adapt themselves culturally ta the Prussian-German ways of life, seen here as an ideal. The canfrantation with Judaism cantinued to have great significance far Walther Rathenau until his death and was the principal tapic of his correspondence with the philasopher of religion Canstantin Brunner and the German-natianalist cultural reformer Wilhelm Schwaner.

Rathenau was always a fierce critic af the palicy af the state towards the Jews. Thaugh having na basis in legislature, the effective measures practiced to exclude Jews from civil service cantributed substantially taward increasing latent antisemitsm in Imperial German saciety.

Walther Rathenau experienced an his own persan the effects of discriminatian resulting fram antisemitism in state and saciety. Every German Jew, he summed up in 1911, undergaes the experience at same time in his life of feeling like having »entered the warld as a secand-class citizen«. The antisemitic injuries that Rathenau was subject to range fram his invaluntary relinquishment af an afficer's commission to protests against his appaintment as Fareign Minister in February 1922. And in the end he was murdered by antisemites.

»The Empire of the Soul«
Writer, Artist and Art Collector

Walther Rathenau was the author of numerous best-sellers. He owes their success largely to his radical criticism of the »mechanization of the world«. In contrast to this mechanization he outlined an aesthetic utopia that he called the »empire of the soul«.
Rathenau's activities as an author brought him in contact with the leading writers and publishers of the time, including Maximilian Harden, Gerhart Hauptmann and Samuel Fischer.
But Walther Rathenau himself became a literary subject. The best-known character based on him is the figure of Dr. Paul Arnheim in Robert Musil's novel »The Man Without Qualities«.
Walther Rathenau not only allowed himself to be painted, photographed and modelled unusually often by noted artists, but he too was active as a graphic artist. In addition to numerous selfportraits he frequently painted views of the Freienwalde Castle, which he bought from the Prussian Crown in 1909 and had extensively restored. The castle and the house he had built in Grunewald in 1910 after his own architectural plans attest to his preference for Prussian classicism. Moreover, Rathenau was an avid collector of art. His collection ranged from conservative academic paintings, which he seemed to prefer himself, to works by Edvard Munch, whom he allowed to paint his portrait.

»The Mechanization of the World«
Emil Rathenau, Walther Rathenau and AEG

Walther Rathenau's life was inseparably linked with the company that his father founded in 1882 and within a short period of time, under the name *Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft* (AEG), built into one of the largest industrial combines in Germany. Walther Rathenau's professional career was traced out for him: as director of the *Elektrochemische Werke Bitterfeld* (1893-1899), as a member of the executive board of AEG (1899-1902), as the proprietor of the *Berliner Handels-Gesellschaft* (1902-1907) and as chairman of supervisory board of AEG, finally with the title of »President«, he was mainly involved in the development and financing of power plants and electrical tramways.
The construction of such plants intended to increase the use of electricity in the household and industry was the main thrust of AEG's programme, which can be described as the »electrification of everyday life«. The successful realization of this programme for the production and distribution of electricity presupposed a close and for those days innovative type of cooperation with state-run corporations and with banks.

Epilogue

Walther Rathenau stood at the centre of the political culture of the Weimar Republic. On the first anniversary of the assassination his house at Koenigsallee 65 was presented to the Reich by Mathilde Rathenau to serve from this time on as a memorial. Georg Kolbe and Walter Gropius planned, independently of each other, to erect a monument at the site of the murder. But it wasn't until 1929 that a commemorative plaque was unveiled there, the result of a private initiative. In the following year, after a preparatory phase of several years, the Rathenau fountain, designed by Gearg Kolbe, was inaugurated in the Rehberge public park.

These memorials were removed a short time after the National-Socialists took power. Some of the people involved in the assassination had already published articles in the last years of the Weimar Republic that painted the deed in a favourable light. But by October 1933 things had gone so far that the grave of the two principal assassins was declared a memorial.

National-Socialist historians and racial theorists before and after 1933 often cited statements by Rathenau that seemed to give support to their anti-semitic convictions. In addition, National-Socialist propaganda used the name of Rathenau from the final phase of the Weimar Republic on through to the preparations for the Holocaust as the object of their antisemitic attacks.

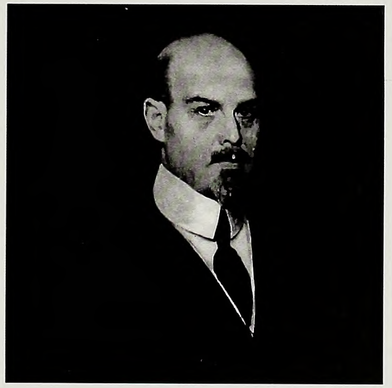
»This Enemy Stands on the Right«
Background, Circumstances and Consequences of the Assassination of Walther Rathenau

On June 24th, 1922, a few weeks after returning from Genoa, Walther Rathenau was murdered by two assassins on his way to the Foreign Ministry from his home on Koenigsallee in Berlin-Grunewald. The deed was preceded by a number of threats and warnings that Rathenau was aware of, but which were not enough to induce him to accept the police protection offered to him.
The assassins belonged to the *Organisation Consul*, an extreme rightist secret society that was also responsible for the attacks on Matthias Erzberger and Philipp Scheidemann.
The assassination was aimed at the politician of fulfilment, but also the Jew Walther Rathenau. It was part of a strategy intended to provoke a civil war in the course of which a coup from the Right was supposed to bring down the Republic. In the face of this threat the Republic reacted to the shock of the assassination by passing decrees and laws to protect itself.

AEG

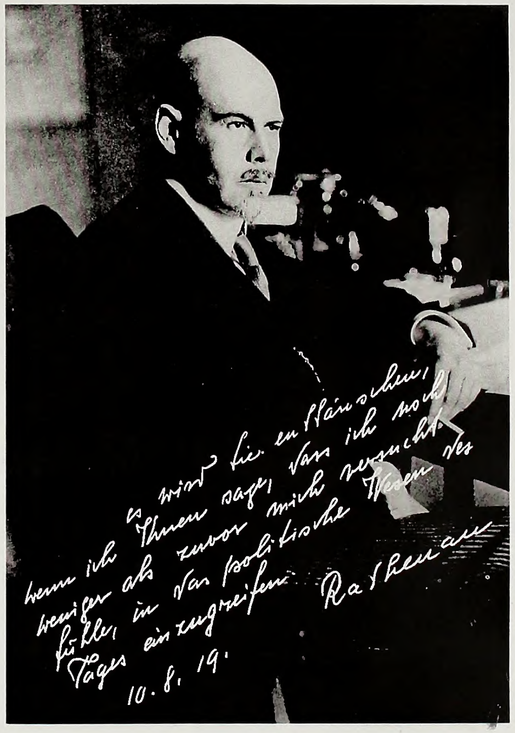
Informationen aus der
AEG Geschichte
1/92

Walther Rathenau - Industrieller, Politiker und Schriftsteller



Firmenarchiv

WALTHER RATHENAU
1867 - 1922



Walther Rathenau 1867 - 1922

Ausstellung der Walther Rathenau-Schule
Berlin - Wilmersdorf
29.9. - 27.11.1987

Katalog zur Ausstellung
herausgegeben von:

G. Fischer-Sabrow, M. Krause, A. Muckenheim, Ch. Quandt, Th. Richert, M. Sabrow, G. Schulz, M. Toepfer, K.-D. Wiese

Ausstellungsleitung und Katalog
M. Sabrow

Ausstellung
M. Bohnekamp, G. Fischer-Sabrow, K. Kilian, M. Krause, A. Muckenheim, Ch. Quandt, Th. Richert, G. Schulz, M. Toepfer, K.-D. Wiese

Katalogfotos und -layout
R. Kuhlmann, W. Ruppel, Foto Stephan

Organisation
W. Bertsch, H.J. Brandl, Ch. Dallwitz-Jouja, Th. Hentschel, W. Richter, A. Rusinek, H. Ziese
Schülerinnen und Schüler der Geschichts - AG
und des Leistungskurses Geschichte

Satz und Druck:
D.A.V.I.D. Druck-, Werbe- und Verlagsgesellschaft mbH
Im Dol 2-6, 1000 Berlin 33, Telefon 831 30 74

ISBN 3-926079-30-4
Berlin 1988

Herrn Dr. Rathenau
mit freundlichem Gruß
Martin Sabrow
24.4.1988